

1 Obergericht

1.1 Personelles

1.1.1 Oberrichterinnen und Oberrichter

Im Januar 2010 hat der Grosse Rat Jean-Luc Niklaus zum Oberrichter gewählt. Er nahm seine Tätigkeit als Nachfolger des im September 2009 zum Bundesrichter gewählten Christian Herrmann im April 2010 auf. Wie alle französischsprachigen Mitglieder des Obergerichts muss auch Jean-Luc Niklaus ein breites Aufgabenspektrum abdecken. Er wurde der 2. Zivilkammer, der 2. Strafkammer, dem Kassationshof, der Aufsichtskammer, der Rekurskommission für fürsorgliche Freiheitsentziehungen, der Anwaltskammer und der Anwaltsprüfungskommission zugeteilt.

Ende April 2010 ist Evelyne Lüthy-Colomb in den Ruhestand getreten. Sie war Kammerschreiberin am Obergericht, Jugendgerichtspräsidentin und Ersatzrichterin am Obergericht, bevor sie 1995 zur Oberrichterin gewählt wurde. Evelyne Lüthy-Colomb war vor allem in der Zivilabteilung tätig. Ein besonderes Engagement von ihr galt der Rekurskommission für fürsorgliche Freiheitsentziehungen, die sie neben der ersten Zivilkammer während mehreren Jahren präsidiert und geprägt hat. Als Fachspezialistin hat sie das Obergericht auch nach ihrem Rücktritt noch bis im Sommer 2010 in der Projektorganisation der Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion zur Umsetzung des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechts vertreten.

Zum Nachfolger von Evelyne Lüthy Colomb wählte der Grosse Rat Adrian Studiger, der sein neues Amt am 1. Mai 2010 angetreten hat. Er wurde der 1. Zivilkammer und der Rekurskommission für fürsorgliche Freiheitsentziehungen zugeteilt. Adrian Studiger war vor seiner Wahl Gerichtspräsident in Bern und Ersatzmitglied des Obergerichts.

Ende August ist auch Hans Jürg Steiner altershalber als Oberrichter zurückgetreten. Er war Gerichtsschreiber und Betreibungs- und Konkursbeamter in Büren an der Aare und Gerichtspräsident in Nidau. In Mai 1986 nahm er seine Tätigkeit als Oberrichter auf, zuerst am damals neu geschaffenen Wirtschaftsstrafgericht, dann in der 2. Zivilkammer und ab 2000 am Handelsgericht, welches er ab 2001 präsidiert hat. Hans Jürg Steiner war während Jahren auch Präsident der Zivilabteilung und Mitglied der Geschäftsleitung. Während mehr als 10 Jahren hat er zudem die Fürsprecherprüfungskommission, später die Anwaltsprüfungskommission präsidiert. Eine ganze Generation bernischer Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte hat in dieser Zeit die Anwaltsprüfung abgelegt.

Für Hans Jürg Steiner wurde Annemarie Hubschmid Volz an das Obergericht gewählt. Sie war vorher Gerichtspräsidentin in Burgdorf und Ersatzmitglied des Obergerichts. Annemarie Hubschmid Volz wurde der 3. Strafkammer und dem Wirtschaftsstrafgericht zugeteilt.

Im Hinblick auf die Justizreform und zur Erleichterung der gerichtlichen Planung hat der Grosse Rat bereits in der Januar- und Märzsession 2010 alle Mitglieder des Obergerichts für die Amtsperiode 2011 bis 2016 gewählt bzw. wiedergewählt. Auch der Präsident des Obergerichts für die Zeit 2011 bis 2013 wurde bereits in der Märzsession gewählt.

Aufgrund der Rücktritte und Neuwahlen und bereits im Hinblick

1 Cour suprême

1.1 Personnel

Juges d'appel

En janvier 2010, Jean-Luc Niklaus a été élu juge d'appel par le Grand Conseil. Il a débuté son activité en avril 2010 en tant que successeur de Christian Herrmann, élu juge fédéral en septembre 2009. Comme tous les membres francophones de la Cour suprême, Jean-Luc Niklaus doit également couvrir un large spectre de tâches. Il a été affecté à la 2^{ème} Chambre civile, à la 2^{ème} Chambre pénale, à la Cour de cassation, à la Chambre de surveillance, à la Commission de recours en matière de privation de liberté à des fins d'assistance, à la Chambre des avocats et à la Commission des examens d'avocats.

Fin avril 2010, Evelyne Lüthy-Colomb a pris sa retraite. Elle a d'abord été greffière de chambre à la Cour suprême, présidente du tribunal des mineurs et juge suppléante à la Cour suprême, avant d'être élue juge d'appel en 1995. Evelyne Lüthy-Colomb a surtout travaillé au sein de la Section civile. Elle s'est particulièrement engagée pour la Commission de recours en matière de privation de liberté à des fins d'assistance, qu'elle a présidée et marquée pendant plusieurs années, en plus de la 1^{ère} Chambre civile. Après sa retraite, elle a encore représenté la Cour suprême en tant que spécialiste jusqu'en été 2010 dans l'organisation de projet de la Direction de la justice, des affaires communales et ecclésiastiques, en vue de la mise en œuvre du nouveau droit de protection de l'adulte et de l'enfant.

Pour succéder à Evelyne Lüthy Colomb, le Grand Conseil a élu Adrian Studiger, qui a pris sa nouvelle fonction le 1^{er} mai 2010. Il a été affecté à la 1^{ère} Chambre civile et à la Commission de recours en matière de privation de liberté à des fins d'assistance. Avant son élection, Adrian Studiger était président du tribunal de Berne et membre suppléant de la Cour suprême. Fin août, Hans Jürg Steiner s'est également démis de sa fonction de juge d'appel pour raisons d'âge. Il a d'abord été greffier et préposé aux poursuites et faillites à Büren an der Aare et président du tribunal à Nidau. En mai 1986, il a débuté son activité de juge d'appel, d'abord au Tribunal pénal économique nouvellement créé, puis à la 2^{ème} Chambre civile et dès 2000 au Tribunal du commerce, qu'il a présidé à partir de 2001. Pendant des années, Hans Jürg Steiner a également été président de la Section civile et membre de la direction. Pendant plus de 10 ans, il a en outre présidé la Commission des examens d'avocats. Toute une génération d'avocats et d'avocates bernois ont passé leurs examens d'avocat pendant cette période.

Annemarie Hubschmid Volz a été élue à la Cour suprême pour succéder à Hans Jürg Steiner. Avant son élection, elle a été présidente du tribunal de Berthoud et membre suppléante de la Cour suprême. Annemarie Hubschmid Volz a été affectée à la 3^{ème} Chambre pénale et au Tribunal pénal économique.

Compte tenu de la réforme de la justice et afin d'alléger la planification interne, le Grand Conseil a déjà élu ou réélu tous les membres de la Cour suprême pour la période de mandat de 2011 à 2016 lors des sessions de janvier et mars 2010. Le président de la Cour suprême a également déjà été élu lors de la session de mars pour la période de 2011 à 2013.

En raison des démissions et des nouvelles élections et compte

Bezeichnung: Obergericht**Erstellung durch: JGK****Abgabetermin DIR/STA übersetzt an FV: 14.01.2011****Dateiname: SB5-001-V-JGK_OG def 2 2 11**

auf die Justizreform kam es im Laufe des Jahres zu mehreren um- und Neubesetzungen von richterlichen Funktionen am Obergericht. Per 1. Januar 2010 wechselte Danièle Wüthrich-Meyer ins Handelsgericht. Daniel Bähler ersetzte sie in der II. Zivilkammer und wurde gleichzeitig Mitglied der Aufsichtsbehörde in Betreibungs- und Konkursachen. Georges Greiner wechselte per 31. August 2010 vom Wirtschaftsstrafgericht an das Handelsgericht und übernahm auch dessen Präsidium.

Das Präsidium des Wirtschaftsstrafgerichts übernahm am 01. September 2010 Philippe Guéra. Der aus dem Wirtschaftsstrafgericht ausscheidende Georges Greiner wurde durch Annemarie Hubschmid Volz ersetzt.

Per 1. Juli 2010 hat sich beim Präsidium der 2. Strafkammer ein Wechsel ergeben. Der langjährige Kammerpräsident Martin Rätz hat den Vorsitz an Franziska Bratschi übergeben.

Per 1. September 2010 hat Annemarie Hubschmid Volz von Philippe Guéra das Präsidium der 3. Strafkammer übernommen.

Auch im Berichtsjahr sind zur Entlastung von Christine Pfister-Hadorn, Stephan Stucki und Daniel Bähler, die als Vorsitzende der Abteilungen und als Teilprojektleiter Informatik mit der Umsetzung der Justizreform besonders stark belastet waren, Ersatzrichter mit festem Pensum eingesetzt worden. Hanspeter Kiener und ab Juli 2010 auch Philippe Chételat waren mit Beschäftigungsgrad von je 60 % am Obergericht tätig. Da François Rieder sein Arbeitspensum aus gesundheitlichen Gründen per August auf 80% reduzieren musste, war zudem ab diesem Zeitpunkt auch Untersuchungsrichter Rainier Geiser zu 20 % als Ersatzrichter am Obergericht tätig.

1.1.2 Justizinspektorat

Mit dem Ende des Geschäftsjahres 2010 wird auch das Justizinspektorat in seiner heutigen Form aufgelöst. Seine typisch parallelen Zuständigkeiten für den Bereich der Aufsicht einerseits und für die Bereiche Personal, Bewirtschaftung oder internationalen Rechtshilfe andererseits, werden getrennt. Entsprechend entlastet, wird das Justizinspektorat künftig zum fokussierten Fachbereich für Aufsicht und Controlling. Im Berichtsjahr setzte das Justizinspektorat und dessen Personaldienst die Priorität auf die Projektleitung der personellen Umsetzung der Reform der Zivil- und Strafgerichtsbarkeit. In enger Zusammenarbeit mit den altrechtlichen und den neurechtlichen Geschäftsleitungen wurde die personelle Umsetzung der Justizreform in den neuen gerichtlichen Institutionen weitgehend und erfolgreich abgeschlossen (Planung Richterdotations, Stellenpläne Mitarbeitende, Stellenbeschreibungen, neue Gehaltseinreihungen, Personalkosten, tatsächliche, rechtliche und administrative Überführungen). Besonders zu erwähnen sind die zahlreichen Justizangehörigen, welche sich neben ihren umfangreichen Justizaufgaben für die Umsetzung der Reform engagierten, obwohl lange Zeit über ihre eigene berufliche Zukunft keine hinreichende Gewissheit bestehen konnte. Eine weitere besondere Erwähnung verdient die Tatsache, dass durch unsere neuen Einreihungsparameter mit zahlreichen Mitarbeitenden eine tiefere Gehaltsklasse (ohne Reallohnbusse) vereinbart werden musste und konnte. Der Aufsichtsbereich des Justizinspektorats wies im Geschäftsjahr zwei Schwerpunkte auf: die Wahrnehmung der Aufträge der

tenu de la réforme de la justice, plusieurs fonctions de juges à la Cour suprême ont été repourvues et des changements ont eu lieu au cours de l'année. Au 1^{er} janvier 2010, Danièle Wüthrich-Meyer a changé pour le Tribunal de commerce. Daniel Bähler l'a remplacée à la 2^{ème} Chambre civile et est devenu membre de l'Autorité de surveillance en matière de poursuites et faillites. Georges Greiner a changé au 31 août 2010 du Tribunal pénal économique au Tribunal de commerce et assume également sa présidence.

Depuis le 1^{er} septembre 2010, Philippe Guéra est président du Tribunal pénal économique. Georges Greiner, qui a démissionné du Tribunal pénal économique, a été remplacé par Annemarie Hubschmid Volz.

Au 1^{er} juillet 2010, un changement a eu lieu à la présidence de la 2^{ème} Chambre pénale. Martin Rätz, président de la Chambre depuis plusieurs années, a été remplacé par Franziska Bratschi.

Au 1^{er} septembre 2010, Annemarie Hubschmid Volz a succédé à Philippe Guéra à la présidence de la 3^{ème} Chambre pénale.

Durant l'année sous revue, des juges suppléants permanents avec un taux d'occupation fixe ont à nouveau été engagés pour décharger Christine Pfister-Hadorn, Stephan Stucki et Daniel Bähler qui, en tant que présidents des sections et chefs de projet partiel Informatique, ont été particulièrement chargés. Hanspeter Kiener et, depuis juillet, 2010 Philippe Chételat ont travaillé chacun à 60% à la Cour suprême. François Rieder ayant dû réduire son taux d'occupation à partir du mois d'août à 80% pour des raisons de santé, le juge d'instruction Rainier Geiser a également travaillé à la Cour suprême à un taux de 20 % en tant que juge suppléant.

Inspectorat de la justice

A la fin de l'exercice 2010, l'inspectorat de la justice dans sa forme actuelle sera dissout. Ses compétences typiquement parallèles pour le domaine de la surveillance d'une part et pour les domaines du personnel, de la gestion ou de l'entraide judiciaire internationale d'autre part sont dorénavant séparées. Déchargé en conséquence, l'inspectorat de la justice deviendra alors le domaine spécialisé focalisé sur la surveillance et le controlling. Durant l'année sous revue, l'inspectorat de la justice et son service du personnel ont donné la priorité à la direction de projet de la mise en œuvre personnelle de la réforme des juridictions civile et pénale. En étroite collaboration avec les directions de l'ancien et du nouveau droit, la mise en œuvre personnelle de la réforme de la justice a été effectuée avec succès et dans une large mesure dans les nouvelles institutions judiciaires (planification, dotation de juges, plans des postes, collaborateurs, descriptions d'emplois, nouveaux classements des traitements, coûts du personnel, transferts effectifs, juridiques et administratifs). A mentionner en particulier les nombreux membres de la justice qui, en plus de leurs nombreuses tâches judiciaires, se sont engagés pour la mise en œuvre de la réforme, malgré le fait que pendant longtemps, aucune certitude suffisante n'a pu leur être donnée concernant leur propre avenir professionnel. Le fait d'avoir dû et pu convenir avec de nombreux collaborateurs une classe de traitement inférieure (sans diminution de salaire réel) en raison de nos nouveaux paramètres de classements doit également être relevé. Le domaine de la surveillance de l'inspectorat de la justice a présenté dans l'exercice deux points centraux: le

Geschäftsbericht 2010, Gerichtsbehörden, Kapitel 1

Bezeichnung: Obergericht

Erstellung durch: JGK

Abgabetermin DIR/STA übersetzt an FV: 14.01.2011

Dateiname: SB5-001-V-JGK_OG def 2 2 11

Aufsichtskammer des Obergerichts sowie die Grundlegung einer neurechtlichen, internen Aufsicht über die Zivil- und Strafgerichtsbarkeit. Direkt der Präsidentin oder dem Präsidenten des Obergerichts unterstellt, wird der neue Fachbereich Aufsicht und Controlling für die erst- und oberinstanzliche Zivil- und Strafgerichtsbarkeit folgende drei Aufgaben wahrnehmen: periodische Analysen der Geschäftsführung der Zivil- und Strafgerichtsbarkeit zuhanden des Präsidiums und der Geschäftsleitung des Obergerichts, spezifische Untersuchungen oder Konfliktregelungen im Auftrag des Präsidiums oder der Geschäftsleitung, Definition von Leistungsparametern und Etablierung einer Qualitätssicherung für die Zivil- und Strafgerichtsbarkeit.

1.1.3 Kammerschreiberinnen und Kammerschreiber

Im Verlaufe des Jahres haben Corinne Burch, Irma Jaggi, Patricia Kummer, Roman Sigrist und Thomas Weder das Obergericht verlassen. Davon haben je eine Kammerschreiberin und ein Kammerschreiber zur künftigen Staatsanwaltschaft sowie in die Advokatur gewechselt, eine Kammerschreiberin ist aus privaten Gründen in die Zentralschweiz umgezogen. Auf Ende Jahr haben im Zuge der Justizreform auch Erika Alemayehu-Marti, Corinne D'Angelo-von Arx, Daniel Feigenwinter, Barbara Jungo, Marlis Koller-Tumler, Tina Leiser, Nathalie Nussbaum und Regula Ringgenberg-Eichenberger ihre Arbeit als Kammerschreiberin bzw. Kammerschreiber beendet. Sie übernehmen im neuen Jahr Funktionen als Richterin bzw. Richter, Staatsanwältin bzw. Staatsanwalt oder Vorsitzende der Schlichtungsbehörden. Isabelle Pauchard und Taciana Da Gama haben ihre Tätigkeit ebenfalls per Ende Jahr beendet. Meret Aebi, Daniel Gerber, Géraldine Kipfer und Nicole Saurer waren seit längerer Zeit als a.o. Richterinnen bzw. Richter tätig, jedoch formell noch als Kammerschreiberinnen bzw. Kammerschreiber angestellt. Sie übernehmen ab 2011 ordentliche Magistratsfunktionen und scheiden damit auch formell aus der Liste der Gerichtsschreiber/-innen.

Neben den während des Jahres erfolgten Ersatzanstellungen musste das Obergericht in der zweiten Jahreshälfte infolge der sehr umfangreichen Umsetzungsarbeiten Entlastungsstellen besetzen. Dabei ging es primär um die Entlastung eingearbeiteter Kammerschreiberinnen und Kammerschreiber, damit diese sich der Überarbeitung bzw. Neufassung der Kreisschreiben sowie der Neukonzeption der elektronischen Geschäftskontrolle Tribuna widmen konnten. Weiter musste der Webauftritt der gesamten Zivil- und Strafgerichtsbarkeit im Rahmen des neuen Justizportals und mit Blick auf die Justizreform per 1.1.2011 völlig neu aufgebaut werden.

Neu angestellt wurden Denise Beldi, Mirjam Brodbeck, Andreas Bohren, Michael Erismann, Judith Fleischli, Corinne Hämmerli, Judith Stebler, Anja Walker, Sarah Wildi, Raphael Zbinden, und Michael Zierski. Andrea Lüthi-Kurt hat uns im Hinblick auf ihre Mutterschaft Ende Juni verlassen, wird jedoch ab 1.1.2011 - mit reduziertem Beschäftigungsgrad - wiederum am Obergericht arbeiten. Caroline Eichenberger-Wehren hat ihre Arbeit nach einem sechsmonatigen Mutterschaftsurlaub am 1. Oktober ebenfalls mit reduziertem Beschäftigungsgrad wieder aufgenommen.

traitement des mandats de la Chambre de surveillance de la Cour suprême, ainsi que le fondement d'une surveillance interne des juridictions civile et pénale, basée sur le nouveau droit. Directement soumis au président ou à la présidente de la Cour suprême, le nouveau domaine spécialisé Surveillance et controlling assumera pour les juridictions civile et pénale de première instance et d'instance supérieure les trois tâches suivantes: analyses périodiques de la gestion des affaires des juridictions civile et pénale à l'attention de la présidence et du directoire de la Cour suprême, instructions spécifiques ou règlement des conflits sur mandat de la présidence ou du directoire, définition de paramètres de prestations et établissement d'une assurance qualité pour les juridictions civile et pénale.

Greffiers et greffières de chambre

Au cours de l'année, Corinne Burch, Irma Jaggi, Patricia Kummer, Roman Sigrist et Thomas Weder ont quitté la Cour suprême. Parmi eux, une greffière et un greffier ont passé au futur Ministère public et au barreau, une greffière a déménagé en Suisse centrale pour des raisons privées. A la fin de l'année, dans le contexte de la réforme de la justice, Erika Alemayehu-Marti, Corinne D'Angelo-von Arx, Daniel Feigenwinter, Barbara Jungo, Marlis Koller-Tumler, Tina Leiser, Nathalie Nussbaum et Regula Ringgenberg-Eichenberger ont également terminé leur activité de greffier et greffières de chambre. En 2011, ils débiteront une nouvelle fonction en tant que juges, procureur ou procureure, président ou présidente des autorités de conciliation. Isabelle Pauchard et Taciana Da Gama ont également terminé leur activité à la fin de l'année. Meret Aebi, Daniel Gerber, Géraldine Kipfer et Nicole Saurer exerçaient depuis un certain temps une activité en tant que juges extraordinaires, mais n'étaient pas encore engagés formellement en tant que greffiers ou greffières de chambre. A partir de 2011, ils assumeront des fonctions de magistrats ordinaires et ne sont par conséquent plus sur la liste des greffiers et greffières de chambre.

Outre les engagements de remplacements effectués au cours de l'année, la Cour suprême a dû repourvoir des postes d'allégement pendant le deuxième semestre en raison des importants travaux de mise en œuvre. Il s'agissait principalement de décharger les greffiers et les greffières de chambre formés, afin que ceux-ci puissent se consacrer à la révision ou l'élaboration des circulaires, ainsi qu'à la nouvelle conception du contrôle électronique des affaires Tribuna. En outre, le site Internet de l'ensemble des juridictions civile et pénale a dû être entièrement réaménagé dans le cadre du nouveau portail de la justice et compte tenu de la réforme de la justice au 1.1.2011.

Denise Beldi, Mirjam Brodbeck, Andreas Bohren, Michael Erismann, Judith Fleischli, Corinne Hämmerli, Judith Stebler, Anja Walker, Sarah Wildi, Raphael Zbinden, et Michael Zierski ont été nouvellement engagés. Andrea Lüthi-Kurt nous a quittés à la fin du mois de juin pour cause de maternité. Elle reprendra son activité à la Cour suprême à partir du 1.1.2011 – à un taux réduit. Le 1^{er} octobre, Caroline Eichenberger-Wehren a repris le travail après un congé maternité de six mois, également à un taux réduit.

Bezeichnung: Obergericht

Erstellung durch: JGK

Abgabetermin DIR/STA übersetzt an FV: 14.01.2011

Dateiname: SB5-001-V-JGK_OG def 2 2 11

1.1.4 Zentrale Dienste und Kanzleien

Die Stelle der Leitung zentrale Dienste blieb mit Blick auf die bevorstehende Umsetzung der Justizreform und die absehbar damit verbundene Umstrukturierung weiterhin vakant. Zusammen mit der zusätzlichen Belastung wegen den Umsetzungsarbeiten für die Justizreform führte dies insgesamt zu reduzierten Dienstleistungen. Die absolut notwendigen Arbeiten konnten jedoch erledigt und kritische Situationen vermieden werden.

Während des Jahres wurden im Kanzleibereich Stephanie Herren, Fabienne Moser, Sandra Jorns, Franziska Mohler und Daniel Sterchi neu angestellt.

Der baulich praktisch ungehinderte Zugang in die Korridore des Obergerichts bereitete in den letzten Jahren ernsthafte Sorgen, da mehrmals verwirrte oder verärgerte Personen mit unbekanntem Absichten durch die Polizei abgeholt werden mussten. In diesem Jahr konnte nun der Eingangsbereich mit einer Sicherheitsschranke ausgerüstet werden.

1.2 Berichte der Abteilungen und Kammern des Obergerichts

1.2.1 Zivilabteilung

1.2.1.1 Appellationshof

Der Geschäftseingang war gesamthaft leicht höher als im Vorjahr. Ein markanter Rückgang ist bei den ordentlichen Appellationen mit 85 gegenüber 122 im Vorjahr zu verzeichnen. In der Erledigung der ordentlichen Verfahren fällt ebenfalls ein starker Rückgang auf, dies als Folge der massiven Zunahme der schriftlichen Verfahren und deren Erledigung, da sie jeweils vordringlich behandelt wurden. Auffallend ist der hohe Eingang von 12 ordentlichen Verfahren gegen Ende Dezember 2010, diese haben dazu geführt, dass am 31.12.10 sechs ordentliche Verfahren mehr hängig sind als im Vorjahr.

Die Instruktionen haben von 3 auf 7 zugenommen dies als Folge der neuen Zuständigkeit des Obergerichts für Verfahren gemäss dem Bundesgesetz über internationale Kindesentführungen und die Haager Übereinkommen zum Schutz von Kindern und Erwachsenen.

Stark zugenommen haben die Nichtigkeitsklagen, 171 gegenüber 128 im Vorjahr. Die Weiterziehungen haben sich verdoppelt, was darauf zurückzuführen ist, dass im Jahr 2010 in diversen Verfahren neu der Appellationshof via Weiterziehung zuständig geworden ist (z.B. Grundbuch- und Handelsregistersachen).

Beim Bundesgericht wurden 96 und damit weniger Beschwerden eingereicht als im Vorjahr (117) aber immer noch mehr als im Jahr 2008 (78). Gutgeheissen wurden lediglich 8, abgewiesen wurden gleich wie im Vorjahr 27 und auf 36 (Vorjahr 54) trat das Bundesgericht nicht ein.

Geprägt war das Jahr 2010 von den Vorbereitungsarbeiten zur Justizreform, die neben dem ordentlichen Geschäftsgang zu bewältigen waren. Neben dem ordentlichen Pflichtenheft haben einzelne Oberrichterinnen und Oberrichter sowie Kammerschreiberinnen und Kammerschreiber diesbezüglich

Services centraux et chancelleries

Le poste de responsable des services centraux est resté vacant compte tenu de la mise en œuvre imminente de la réforme de la justice et de la restructuration afférente prévisible. En raison de la charge supplémentaire due aux travaux de mis en œuvre de la réforme de la justice, cela a entraîné dans l'ensemble une diminution des prestations. Les travaux absolument nécessaires ont cependant pu être effectués et les situations critiques évitées.

Au cours de l'année, Stephanie Herren, Fabienne Moser, Sandra Jorns, Franziska Mohler et Daniel Sterchi ont été nouvellement engagés au niveau de la chancellerie.

L'accès pratiquement libre aux corridors de la Cour suprême a causé de sérieux soucis au cours de ces dernières années, la police ayant dû venir chercher à plusieurs reprises des personnes confuses ou énervées, aux intentions inconnues. Cette année, une barrière de sécurité a pu être installée dans l'entrée.

1.2 Rapports des sections, sous-sections et chambres de la Cour suprême

Section civile

1.2.1.1 Cour d'appel

Dans l'ensemble, le nombre des affaires reçues a été légèrement supérieur à l'année précédente. Les appels ordinaires ont enregistré une nette diminution, passant de 85 à 122 l'année précédente. La liquidation des procédures ordinaires a aussi fortement diminué, en raison de l'augmentation massive des procédures écrites et de leur liquidation, qui ont toujours été traitées en priorité. Il est à noter que la réception élevée de 12 procédures ordinaires vers fin décembre 2010 a eu pour conséquence qu'au 31.12.10, le nombre de procédures ordinaires pendantes était supérieur de six par rapport à l'année précédente.

Les instructions ont passé de 3 à 7, en raison de la nouvelle compétence de la Cour suprême pour les procédures selon la loi fédérale sur l'enlèvement international d'enfants et les Conventions de la Haye sur la protection des enfants et des adultes.

Les pourvois en nullité ont fortement augmenté, 171 contre 128 l'année précédente. Les recours ont doublé, ce qui est imputable au fait qu'en 2010, la Cour d'appel est devenue compétente sur recours pour diverses procédures (p. ex. en matière de registre foncier et du commerce).

96 recours ont été interjetés devant le Tribunal fédéral, c'est-à-dire moins que l'année précédente (117), mais plus qu'en 2008 (78). Seuls 8 ont été reçus, 27 ont été rejetés (comme l'année précédente) et sur 36 (année précédente 54), le Tribunal fédéral n'est pas entré en matière.

L'année 2010 a été marquée par les travaux de préparation de la réforme de la justice qui ont dû être effectués en plus des affaires ordinaires. En plus de leur cahier des charges ordinaire, certains juges d'appel, ainsi que greffiers et greffières de chambre, ont assumé des travaux supplémentaires dans ce

Geschäftsbericht 2010, Gerichtsbehörden, Kapitel 1

Bezeichnung: Obergericht

Erstellung durch: JGK

Abgabetermin DIR/STA übersetzt an FV: 14.01.2011

Dateiname: SB5-001-V-JGK_OG def 2 2 11

zusätzliche Arbeiten übernommen. Sie haben in diversen Arbeitsgruppen mitgewirkt und dabei insbesondere mit Gesetzgebungsarbeiten, Anpassung der Tribunavorlagen und Überarbeitung der Kreisschreiben einen wichtigen Beitrag zum Gelingen der Umsetzung der Justizreform geleistet.

Fragen zur Justizreform beherrschten auch die Abteilungssitzungen, welche in gesteigerter Kadenz monatlich stattfanden.

Es ist erfreulich, dass weder personelle Wechsel im Richterkollegium noch die Vorarbeiten zur Justizreform der gewohnt speditiven Erledigung der Geschäfte etwas anhaben konnten (709 Geschäfte sind neu eingelangt und 680 wurden im 2010 erledigt).

1.2.1.2 Handelsgericht

Die Geschäftseingänge im Berichtsjahr verzeichneten mit 84 Fällen (davon 5 in französischer Sprache) eine leichte Zunahme gegenüber dem Vorjahr (74/6).

Erledigt wurden insgesamt 81 Prozesse (Vorjahr 71) an 60 Verhandlungstagen (Vorjahr 63).

Per Ende des vergangenen Jahres lagen 87 unerledigte Fälle vor. Dazu ist zu bemerken, dass die Eingänge gegen Ende des Jahres sprunghaft angestiegen sind, was darauf zurückzuführen sein dürfte, dass unter der neuen eidgenössischen Prozessordnung ab 1.1.2011 die Klägerschaft den gesamten Gerichtskostenvorschuss leisten muss.

Gegen Urteile des Handelsgerichts wurden beim Bundesgericht 3 zivilrechtliche Beschwerden (Vorjahr 5) eingereicht. 4 Rechtsmittel wurden abgewiesen; es sind keine Beschwerden mehr hängig.

Seitens der Handelsrichterinnen und Handelsrichter traten zurück:

- Lukas Bühler, Leiter Rechtsdienst, Gümligen,
- Paul Breitschmid, Organisator EDV, Thun,
- Theres Roder, pens. Personalleiterin, Muri,
- Vreny Vogt, Gewerkschaftssekretärin, Bern,
- Hans Dietrich, Kaufmann, Bern,
- Bernard Waeber, économiste d'entreprise, La Neuveville, und
- André Vaucher, comptabilité, Villeret.

Die Nachwahlen werden im Januar und im März 2011 erfolgen.

1.2.1.3 Aufsichtsbehörde in Betreibungs- und Konkursachen

Wie im Vorjahr haben auch 2010 die Neueingänge mit 429 (411) Geschäften (davon 224 Beschwerden und 37 Gesuche) leicht zugenommen.

374 (380) Geschäfte (davon 204 Beschwerden und 28 Gesuche) konnten erledigt werden. Die Pendenzen bei den punkto Arbeitsbelastung besonders interessierenden Beschwerden und Gesuchen sind im Berichtsjahr von 48 auf 83 Geschäfte stark gestiegen. Dies ist – neben der gestiegenen Geschäftslast - darauf zurück zu führen, dass unsere Kammerschreiber und Kammerschreiberinnen mit Arbeiten im Zusammenhang mit der Justizreform stark engagiert waren. Die Pendenzen in Bezug auf Gesuche und Beschwerden haben trotz grossem Einsatz und guter Arbeit sämtlicher

cadre. Ils ont collaboré à différents groupes de travail et ont fourni une contribution importante au succès de la mise en œuvre de la réforme de la justice, notamment par des travaux de législation, l'adaptation de modèles Tribuna et la révision des circulaires.

Les questions concernant la réforme de la justice ont également été traitées lors des séances de sections, qui ont eu lieu chaque mois à une cadence plus soutenue.

Il est réjouissant de constater que ni le changement de personnel dans le collège des juges, ni les travaux préliminaires de la réforme de la justice n'ont influencé la liquidation expéditive des affaires (709 nouvelles affaires ont été reçues et 680 ont été liquidées en 2010).

1.2.1.2 Tribunal de commerce

Avec 84 nouveaux cas (dont 5 en langue française), le nombre des affaires reçues durant l'année sous revue est légèrement supérieur à celui de l'année précédente (74/6).

Au total, 81 procès (année précédente 71) ont été liquidés en 60 jours d'audience (année précédente 63).

A la fin de l'année précédente, 87 cas n'avaient pas encore été liquidés. Il est à noter que les nouveaux cas reçus à la fin de l'année ont fortement augmenté, ce qui est imputable au fait que sous le nouveau Code de procédure suisse à partir du 1.1.2011, la partie plaignante devra avancer la totalité des frais judiciaires.

Trois recours en matière civile contre des jugements du Tribunal de commerce ont été interjetés devant le Tribunal fédéral (année précédente 5). 4 recours ont été rejetés; aucun recours n'est encore pendant.

Les juges suivants ont démissionné du Tribunal du commerce:

- Lukas Bühler, chef du service juridique, Gümligen
- Paul Breitschmid, organisateur informatique, Thoune
- Theres Roder, cheffe du personnel retraitée, Muri
- Vreny Vogt, secrétaire de syndicat, Berne
- Hans Dietrich, employé de commerce, Berne
- Bernard Waeber, économiste d'entreprise, La Neuveville, et
- André Vaucher, comptabilité, Villeret.

Les élections complémentaires auront lieu en janvier et en mars 2011.

1.2.1.3 Autorité de surveillance en matière de poursuites et faillites

Comme l'année précédente, le nombre des nouvelles affaires a légèrement augmenté en 2010 avec 429 (411) affaires (dont 224 plaintes et 37 requêtes) enregistrées.

374 (380) affaires (dont 204 plaintes et 28 requêtes) ont pu être liquidées. Le nombre de plaintes et de requêtes pendantes particulièrement intéressantes du point de vue de la charge de travail a fortement augmenté de 48 à 83 durant l'année sous revue. Cela est imputable avant tout – outre la croissance de la charge des affaires – au fait que nos greffiers et greffières de chambre ont été fortement engagés dans des travaux en relation avec la réforme de la justice. Malgré le grand engagement et le bon travail de tous les collaborateurs et collaboratrices, les affaires pendantes en relation avec des

Bezeichnung: Obergericht

Erstellung durch: JGK

Abgabetermin DIR/STA übersetzt an FV: 14.01.2011

Dateiname: SB5-001-V-JGK_OG def 2 2 11

MitarbeiterInnen mit einer Verdoppelung gegenüber denjenigen der Vorjahre ein beunruhigendes Ausmass angenommen. Es wird sich in den kommenden Monaten zeigen, ob die Pendenzen ohne Entlastungsmassnahmen innert vernünftiger Frist abgebaut werden können. Es muss darauf hingewiesen werden, dass sich die Erledigungsfrist der Beschwerden ab deren Eingang von bisher 2-3 Monaten auf rund 4 Monate erhöht und damit eine kritische Grenze erreicht hat.

Bei den wenig arbeitsintensiven Erstreckungen der Konkurserledigungsfristen ergab sich eine Abnahme der Geschäftslast.

22 Entscheide wurden ans Bundesgericht weiter gezogen. Auf 11 Beschwerden wurde nicht eingetreten, die restlichen wurden abgewiesen oder zurückgezogen. 3 Beschwerden sind noch hängig.

Gegenstand vieler Beschwerden bildet der Vollzug von Pfändungen, namentlich die Berechnung von Verdienst- oder Lohnpfändungsquoten. In diesem rechtlich anspruchsvollen Bereich muss gelegentlich eine gewisse fachliche Überforderung der vollziehenden Betreibungsweibel festgestellt werden. Die Aufsichtsbehörde wird sich dafür einsetzen, dass diesem Umstand bei der Weiterbildung des Personals Beachtung geschenkt wird.

Mit der Revision von Art. 10 EG SchKG ist seit 1.1.2010 anstelle des Obergerichts bzw. der Aufsichtsbehörde SchKG die JGK für Aufsicht über die administrative, organisatorische und fachliche Führung der Betreibungs- und Konkursämter zuständig. Die Mitglieder der Aufsichtsbehörde nehmen deshalb nicht mehr regelmässig an den Schlussbesprechungen der Inspektionen der Betreibungs- und Konkursämter teil. Sie verschaffen sich einen Überblick über die Tätigkeit der Ämter hauptsächlich durch die schriftlichen Berichte der Inspektionsorgane. Zudem hat der Präsident der Aufsichtsbehörde an einer Geschäftsleitungssitzung der Vorsteher der Regionen teilgenommen.

Im Hinblick auf die Justizreform bzw. das Inkrafttreten der Eidg. ZPO wurden die Mitarbeiter der Betreibungs- und Konkursämter unter Mitwirkung des Präsidenten der Aufsichtsbehörde im Rahmen einer eintägigen Weiterbildung auf das neue Verfahrensrecht vorbereitet.

1.2.1.4 Rekurskommission für fürsorgliche Freiheitsentziehung

Die Geschäfte der Rekurskommission nahmen im Berichtsjahr um 5% ab: Die eingegangenen Geschäfte beliefen sich auf 577 (Vorjahr 608), wobei die französischsprachigen erneut einen Zuwachs zu verzeichnen hatten mit 86 Rekursen (82). Als generelle Tendenz ist fest zu stellen, dass die Behandlung der Geschäfte sich zunehmend (zeit-)aufwändiger gestaltet.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 19 (17) Beschwerden ans Bundesgericht eingereicht; 12 (9) wurden abgewiesen, 0 (0) gutgeheissen, auf 7 (6) Beschwerden wurde nicht eingetreten.

Frau Lotti Thalmann-Hodel nahm ab Oktober als Fachrichterin Soziales Einsitz in die Rekurskommission und ersetzte den zurück getretenen Fachrichter Stephan Büchi.

plaintes et des requêtes, qui ont doublé par rapport à l'année précédente, ont pris une mesure inquiétante. Les mois à venir diront si les affaires en souffrance peuvent être liquidées dans un délai raisonnable sans mesures d'allégement. Il faut préciser que le délai de liquidation des plaintes à partir de leur réception a passé de 2 à 3 mois à 4 mois et atteint par conséquent une limite critique.

Les prolongations de délais de liquidation de faillites, qui demandent moins de travail, ont entraîné un recul de la charge des affaires.

22 décisions ont fait l'objet d'un recours devant le Tribunal fédéral, lequel n'est pas entré en matière dans 11 cas, les autres ayant été soit rejetés, soit retirés. 3 recours sont encore pendants.

L'exécution de saisies fait l'objet d'un grand nombre de recours, notamment le calcul des parts de saisies sur le gain et le salaire. Dans ce domaine juridique compliqué, les huissiers chargés de l'exécution ont parfois été techniquement dépassés. L'autorité de surveillance va faire en sorte que ces circonstances soient prises en considération dans le cadre de la formation continue du personnel.

Suite à la révision de l'art. 10 LiLP, ce n'est plus la Cour suprême, respectivement l'Autorité de surveillance en matière de poursuites et faillites, mais la Direction de la justice, des affaires communales et ecclésiastiques qui est responsable depuis de 1er janvier 2010 de la conduite administrative, organisationnelle et professionnelle des offices des poursuites et faillites. Les membres de l'autorité de surveillance ne participent par conséquent plus régulièrement aux inspections de clôture des offices des poursuites et faillites. Ce sont principalement les rapports écrits des organes d'inspection qui leur donnent un aperçu de l'activité des offices. Le président de l'autorité de surveillance a en outre participé à une séance de direction des présidents des régions.

Compte tenu de la réforme de la justice, respectivement de l'entrée en vigueur du CPC, les collaborateurs des offices des poursuites et faillites ont été préparés au nouveau droit de procédure dans le cadre d'une formation continue d'un jour, avec la participation du président de l'autorité de surveillance.

1.2.1.4 Commission de recours en matière de privation de liberté à des fins d'assistance

Le nombre des affaires de la Commission de recours a diminué de 5% durant l'année sous revue: le nombre des affaires reçues s'est élevé à 577 (année précédente: 608). Les affaires en langue française ont cependant enregistré à nouveau une augmentation et le nombre de recours s'est élevé à 86 (82). La tendance généralement constatée est que le traitement des affaires prend de plus en plus de temps.

Pendant l'année sous revue, 19 recours au total (17) ont été interjetés devant le Tribunal fédéral; 12 (9) ont été rejetés, 0 (0) admis et sur 7 recours (6), le Tribunal fédéral n'est pas entré en matière.

Madame Lotti Thalmann-Hodel est entrée à la commission de recours en octobre en tant que juge spécialisée en affaires sociales et a remplacé le juge spécialisé démissionnaire Stephan Büchi.

1.2.2 Strafabteilung

Bei den Strafkammern hat die Zahl eingegangener Geschäfte etwas zugenommen, von 418 im Jahre 2009 auf 445 Eingänge im Berichtsjahr 2010. Der Anteil von Geschäften in französischer Sprache liegt konstant bei rund 16 Prozent (70 von 445). Erledigt wurden im vergangenen Jahr mit 384 Fällen recht deutlich weniger als im Vorjahr (2009: 468), sodass auch mehr Geschäfte in das neue Jahr 2011 als noch hängig übertragen werden mussten (215 Fälle; Übertrag 2009 auf 2010: 151 Fälle). Eine Erklärung kann darin liegen, dass Richter wie Kammerschreiber im Berichtsjahr diverse und teils aufwändige Aufgaben im Zusammenhang mit der Justizreform wahrgenommen haben. Eine Kammer vermerkt auch eine Steigerung von Eingängen im letzten Quartal, welche ihrerseits nicht erklärt werden kann. Wegen der Fluktuation bei den Kammerschreibern (vgl. nächstfolgenden Abschnitt) haben sich wohl auch gewisse Verzögerungen bei der Motivierung der Entscheide ergeben, welche sich auf den Erledigungsquotienten auswirken. Die Geschäftserledigung ist im Ergebnis immer noch gut, die Entwicklung ist aber aufmerksam zu verfolgen.

Die Strafkammern hatten und haben im Berichtsjahr und auf Beginn des Jahres 2011 in deutlich überdurchschnittlichem Ausmass Abgänge im Mittelbau, das heisst bei den Kammerschreiberinnen und Kammerschreibern, hinzunehmen. Der Grund dafür ist indessen durchwegs positiv: Die betreffenden Personen leisteten Einsätze als ausserordentliche Untersuchungsrichterin, oder machten einen Karrieresprung und wurden zur Jugendrichterin oder zu Staatsanwältinnen und Staatsanwälten gewählt. Der „Mittelbau“ in der Strafabteilung wird sich somit im kommenden Jahr gewissermassen neu zu konstituieren haben.

Nach einem „Peak“ im Jahr 2009 ist die Anzahl der Beschwerden in Strafsachen an das Bundesgericht wiederum auf 36 (2009: 62) zurückgegangen. Das kann damit erklärt werden, dass sich die Rechtsprechung des im Jahr 2007 neu in Kraft getretenen Allgemeinen Teils des Strafgesetzbuches in den groben Zügen einigermaßen konsolidiert hat. Von diesen Beschwerden sind 12 noch hängig, eine einzige wurde gutgeheissen, der Rest zurück- oder abgewiesen.

1.2.2.1 Anklagekammer

Die Gesamtzahl der Geschäfte ist ganz leicht von 642 im Jahr 2009 auf 632 Geschäftseingänge im Berichtsjahr 2010 zurückgegangen. Der Rückgang ist allerdings bei den weniger aufwändigen Routinegeschäften eingetreten, nämlich bei den Telefon- und Postüberwachungen (35 Telefonkontrollen weniger, Rückgang von 327 im Jahr 2009 auf 292 im Berichtsjahr). Dagegen haben die arbeitsaufwändigen Rekurse zugenommen (von 117 im Jahr 2009 auf 135 im Berichtsjahr). Die übrigen Zahlen liegen im normalen Schwankungsbereich. Auffällig ist allerdings die Zunahme von Gerichtsstandgeschäften von bloss 3 im Jahr 2009 auf deren 49 im Berichtsjahr. Das ist wohl weitestgehend auf Strafübernahmeentscheide betreffend - zumeist kleinere - Internetbetrügereien (Bestellungsbetrug) zurückzuführen.

Die Geschäfte konnten speditiv erledigt werden, der Übertrag hängiger Geschäfte auf das Folgejahr bewegt sich mit 36

Section pénale

Concernant les chambres pénales, le nombre des affaires reçues a légèrement augmenté, avec 445 dossiers pour l'année 2010 par rapport à 418 en 2009. La part d'affaires en langue française reste constante à près de 16 pour cent (70 sur 445). Au cours de l'année, 384 cas ont été liquidés, soit nettement moins que l'année précédente (2009: 468). Par conséquent, un nombre plus élevé d'affaires pendantes devra aussi être reporté en 2011 (215 cas ; report de 2009 à 2010 : 151 cas). Ceci est imputable au fait que les juges et les greffiers de chambre ont assumé au cours de l'année sous revue différentes tâches nécessitant parfois beaucoup de travail en relation avec la réforme de la justice. Une chambre enregistre également une augmentation des affaires reçues pendant le dernier trimestre, qu'elle ne peut pas expliquer. La fluctuation des greffiers de chambre (voir paragraphe suivant) a également entraîné des retards dans les motivations des décisions, ce qui se répercute sur les quotients de liquidation. Le résultat de la liquidation des affaires reste bon, l'évolution doit cependant être suivie attentivement.

Les chambres pénales avaient et ont enregistré durant l'année sous revue ainsi qu'au début de l'année 2011 des départs nettement supérieurs à la moyenne de leurs effectifs, soit chez les greffiers et greffières de chambre. Le motif de ces départs est cependant tout à fait positif : les personnes concernées ont été engagées en tant que juges d'instruction extraordinaires ou ont fait décoller leur carrière et ont été élues juges des mineurs ou procureurs et procureures. L'effectif de la Section pénale devra donc être en quelque sorte reconstruit au cours de l'année à venir.

Après un pic en 2009, le nombre des recours en matière pénale interjetés devant le Tribunal fédéral a de nouveau diminué à 36 (2009: 62). Cela peut s'expliquer par le fait que la jurisprudence de la nouvelle partie générale du Code pénal entrée en vigueur en 2007 s'est consolidée dans les grandes lignes. 12 de ces recours sont encore pendants, un seul a été admis, le reste a été renvoyé ou rejeté.

1.2.1.5 Chambre d'accusation

Le nombre total des affaires se situe avec 632 dossiers pour l'année sous revue légèrement en dessous de celui de l'année précédente (642). Le recul concerne cependant les affaires de routine nécessitant moins de travail, notamment les surveillances des téléphones et du courrier (35 contrôles de téléphones en moins, diminution de 327 en 2009 à 292 pour l'année sous revue). En revanche, les recours qui nécessitent beaucoup de travail ont augmenté (de 117 en 2009 à 135 pour l'année sous revue). Les autres chiffres se situent dans la normale. L'augmentation des affaires de for passant de seulement 3 en 2009 à 49 pour l'année sous revue est cependant surprenante. Cela est en grand partie imputable aux décisions d'acceptation de la compétence concernant des escroqueries – souvent peu graves – sur Internet (escroquerie de commande).

Les affaires ont pu être expédiées rapidement, le report d'affaires pendantes sur l'année suivante avec 36 affaires se

Bezeichnung: Obergericht

Erstellung durch: JGK

Abgabetermin DIR/STA übersetzt an FV: 14.01.2011

Dateiname: SB5-001-V-JGK_OG def 2 2 11

Geschäften wie bisher auf einem guten tiefen Niveau. Von 32 Strafrechtsbeschwerden beim Bundesgericht gegen Entscheidungen der Anklagekammer war bisher keiner Erfolg beschieden, zwei Fälle sind noch hängig.

Der vorliegende Bericht ist der letzte in dieser Form; die Anklagekammer gibt es als Spruchkörper des bernischen Strafverfahrens ab Januar 2011 nicht mehr. Die sogenannte Beschwerdekammer übernimmt neu die Funktion der Beschwerdeinstanz nach Art. 13 StPO. Sie hat ähnliche Aufgaben wie die Anklagekammer, sie beurteilt Beschwerden gegen Entscheide aus dem Vor- und Hauptverfahren betreffend Strafsachen. Für Genehmigungen von Überwachungen, Fristverlängerungen bei Haftgeschäften sowie Gerichtsstandsgeschäfte wird neu das kantonale Zwangsmassnahmengericht zuständig sein. Ferner entfällt die allgemeine Aufsichtsaufgabe über die Strafverfolgungsbehörden.

1.2.2.2 Wirtschaftsstrafgericht

Das Wirtschaftsstrafgericht hat im Berichtsjahr sechs (2009: drei) Hauptverhandlungen durchgeführt mit insgesamt sieben (2009: fünf) Angeschuldigten. In drei Fällen sind die Urteile ohne Rechtsmittel einlegung in Rechtskraft erwachsen, in einem Fall nach Dahinfallen der Appellation, zwei Fälle wurden weitergezogen. Prozesse in französischer Sprache haben im Berichtsjahr keine stattgefunden. Die zum Teil ausserordentlich aufwändigen und komplexen Fälle konnten nur dank dem ausgezeichneten juristischen und logistischen Support des KammerschreiberInnen-Teams bewältigt werden.

Es ist schliesslich auf die Justizreform per 01.01.2011 hinzuweisen, mit deren Inkrafttreten das bisherige beim Obergericht angesiedelte Wirtschaftsstrafgericht durch ein bei der ersten Instanz (Regionalgericht Bern-Mittelland) angesiedeltes kantonales Wirtschaftsstrafgericht abgelöst wird, welches als Einzelgericht oder als Kollegialgericht in Dreierbesetzung tagen wird (Art. 63-66 GSOG). Es ist dies daher der letzte vom Obergericht zu erstattende Jahresbericht des Wirtschaftsstrafgerichts.

Die sieben hängigen Geschäfte, wovon ein französischsprachiges, sind den neu gewählten Verantwortlichen des neuen Wirtschaftsstrafgerichts geordnet übergeben worden.

1.2.2.3 Strafkammern

1. Strafkammer

Über die Geschäftsbelastung gibt die Statistik der Strafkammern einlässlich Auskunft. Zu erwähnen ist hier lediglich, dass bei der 1. Strafkammer die Eingänge im Jahr 2010 (156) praktisch gleich hoch waren wie im Vorjahr (157).

Angespannt gestaltete sich die Situation auf der Stufe der Kammerschreiberinnen und Kammerschreiber. Die knappe Dotation, welche in den früheren Jahresberichten bereits mehrfach betont wurde, hat sich im Berichtsjahr wegen zusätzlichen Arbeiten für die Reform und Weggängen bei der 1. Strafkammer verschärft.

situé à un niveau bas comme les années précédentes. Sur 32 recours de droit pénal interjetés devant le Tribunal fédéral contre des décisions de la Chambre d'accusation, aucun succès n'a encore été enregistré et deux cas sont encore pendants.

Le présent rapport est le dernier qui se présente sous cette forme; la Chambre d'accusation en tant qu'autorité appelée à statuer de la procédure pénale bernoise n'existera plus à partir de janvier 2011. La Chambre de recours pénale assumera dorénavant cette fonction d'instance de recours selon l'art. 13 CPP. Elle assume des tâches similaires à celles de la Chambre d'accusation, elle statue sur des recours contre des décisions prises en procédure préliminaire et dans le cadre des débats en matière pénale. Dorénavant, le Tribunal cantonal des mesures de contrainte sera compétent pour approuver les surveillances, les prolongations de délais dans les affaires de détention, ainsi que les affaires de for. La tâche de surveillance générale incombera aux autorités de poursuite pénale.

1.2.1.6 Tribunal pénal économique

Durant l'année sous revue, le Tribunal pénal économique a mené six audiences principales (année 2009 : trois) avec sept prévenus au total (2009 : cinq). Dans trois cas, les jugements sont entrés en force de chose jugée sans qu'il ait été fait usage des voies de droit, un cas après annulation de l'appel et deux cas ont été déferés. Il n'y a pas eu cette année de procès à traiter en langue française. Les cas parfois extraordinairement ardues et complexes ont pu être maîtrisés grâce à l'excellent soutien juridique et logistique de l'équipe des greffiers et greffières de chambre.

Finalement, la réforme de la justice au 01.01.2011 doit être mentionnée. Son entrée en vigueur a pour conséquence le remplacement du Tribunal pénal économique rattaché à la Cour suprême par un Tribunal pénal économique cantonal qui se rattache à la première instance (tribunal régional de Berne-Mittelland). Ses jugements seront rendus par un ou une juge unique ou par une autorité siégeant dans une composition de trois membres (art. 63-66 LOJM). Il s'agit donc du dernier rapport annuel du Tribunal pénal économique rédigé par la Cour suprême.

Les sept affaires pendantes, dont une en langue française, ont été transférées aux nouveaux responsables élus au nouveau Tribunal pénal économique.

1.2.1.7 Chambres pénales

1^{ère} Chambre pénale

La statistique des Chambres pénales renseigne de manière détaillée sur la charge des affaires. A mentionner uniquement ici que les affaires reçues par la 1^{ère} Chambre pénale en 2010 (156) sont pratiquement aussi nombreuses que l'année précédente (157).

La situation au niveau des greffiers et des greffières de chambre a été tendue. La dotation limitée, déjà mentionnée à plusieurs reprises dans les rapports annuels antérieurs, s'est accentuée au cours de l'année sous revue en raison des travaux supplémentaires pour la réforme et des départs de la 1^{ère} Chambre pénale.

Geschäftsbericht 2010, Gerichtsbehörden, Kapitel 1

Bezeichnung: Obergericht

Erstellung durch: JGK

Abgabetermin DIR/STA übersetzt an FV: 14.01.2011

Dateiname: SB5-001-V-JGK_OG def 2 2 11

2. Strafkammer

Im Jahr 2010 sind bei der 2. Strafkammer 264 Hauptdossiers eingegangen; davon 204 Fälle deutsch und 60 Fälle französisch. Im Vorjahr gingen 239 Fälle (179 deutsch und 60 französisch) ein. Die Geschäftslast hat im Vergleich zum Vorjahr somit um 10% zugenommen. Im Berichtsjahr konnten insgesamt 250 Fälle erledigt werden; 194 deutsch und 56 französisch. Für weitergehende Einzelheiten der Geschäftserledigung wird an dieser Stelle auf die Statistik verwiesen. Die Erledigung der Fälle war nur dank dem grossen Einsatz aller möglich.

Gesamthaft gesehen darf die 2. Strafkammer auf ein arbeitsintensives Geschäftsjahr zurückblicken. Dieses war nicht nur durch erhöhte Geschäftszahlen gekennzeichnet, sondern auch durch die auf den 1. Januar 2011 in Kraft tretende Justizreform. Neben den eigentlichen Kernaufgaben einer Strafkammer haben verschiedene Kammermitglieder zahlreiche Nebenaufgaben im Hinblick auf die Reform erledigt.

3. Strafkammer

Im Jahr 2010 sind bei der 3. Strafkammer 27 Geschäfte eingegangen (Vorjahr: 32), 13 Verfahren wurden vom Vorjahr 2009 übertragen (Vorjahr aus 2008: 16). Von diesen insgesamt 40 Fällen (Vorjahr: 48) wurden im Berichtsjahr 23 erledigt (Vorjahr: 35), davon wie im Vorjahr 9 Fälle durch Rückzug der Appellation. Per Ende 2010 sind noch 17 Fälle hängig (Vorjahr: 13); davon ist kein Verfahren sistiert (Vorjahr: 1). Im Berichtsjahr wurde kein Urteil ans Bundesgericht weitergezogen (Vorjahr: 5) und es ist dort unverändert ein Verfahren hängig (SK 2008/426). Die Verfahren konnten zeitgerecht verhandelt und abgeschlossen werden. Da viele Geschäfte erst im letzten Quartal eingelangt sind, ist per 31.12.2010 eine leicht erhöhte Anzahl hängiger Fälle zu verzeichnen, welche allerdings allesamt aus dem Berichtsjahr 2010 stammen.

Die 3. Strafkammer wird im Zuge der Justizreform Ende 2010 aufgehoben, weil sich (im Gegensatz zu 1997) die beiden Strafkammern aus Männern und Frauen zusammensetzen, so dass sich heute der Beizug einer Richterin in OHG-Verfahren problemlos gestaltet.

1.2.3 Kassationshof

Die Eingänge waren mit 20 Revisionsgesuchen und 3 Appellationen gegen Urteile WSG deutlich höher als im Vorjahr (14/2). Hinzu kamen 2 nachträgliche Entscheidungsverfahren (0). Insgesamt wurden 20 Verfahren erledigt, wovon 2 Appellationen gegen Urteile des WSG.

Ein Urteil ist erfolgreich mit Beschwerde in Strafsachen beim Bundesgericht angefochten worden. Die Neuurteilung, beschränkt auf Fragen der *lex mitior* im Bereich der Strafzumessung erfolgte noch im Berichtsjahr.

Da der Kassationshof mit der Reform abgeschafft worden ist, wurden die per Ende Jahr hängigen 9 Fälle dem Präsidenten des Obergerichts zwecks Bestimmung der zuständigen Gerichtsbehörde unterbreitet (Art. 453 StPO i.V. mit Art. 95 Abs. 2 EG ZSJ).

2^{ème} Chambre pénale

En 2010, la 2^{ème} Chambre pénale a reçu 264 dossiers principaux, dont 204 cas en allemand et 60 en français. L'année précédente, le nombre s'élevait à 239 cas (179 en allemand et 60 en français). En comparaison avec l'année précédente, la charge de travail a donc augmenté de 10%. Pendant l'année sous revue, 250 cas ont pu être réglés au total, soit 194 en allemand et 56 en français. Nous renvoyons ici à la statistique pour les détails du règlement des affaires. La liquidation des cas n'a été possible que grâce au grand engagement de chacun.

Dans l'ensemble, la 2^{ème} Chambre pénale a vécu un exercice chargé, non seulement en raison de l'augmentation du nombre d'affaires, mais également à cause de la réforme de la justice entrant en vigueur au 1^{er} janvier 2011. Outre les tâches centrales proprement dites, divers membres des chambres ont exécuté de nombreuses tâches accessoires dans le cadre de la réforme.

3^{ème} Chambre pénale

En 2010, la 3^{ème} Chambre pénale a reçu 27 affaires (année précédente: 32), 13 procédures ont été reportées de l'année 2009 (année précédente de 2008: 16). Sur ces 40 cas au total (année précédente: 48), 23 ont été réglés au cours de l'année sous revue (année précédente: 35), dont comme l'année précédente 9 cas par retrait de l'appel. Fin 2010, 17 cas sont encore pendants (année précédente: 13); aucune procédure n'a été suspendue (année précédente: 1). Au cours de l'année sous revue, aucun jugement n'a été porté devant le Tribunal fédéral (année précédente: 5) et il y a toujours une procédure pendante (CP 2008/426). Les procédures ont pu être traitées et clôturées dans les délais. Un grand nombre d'affaires ayant été reçues au cours du dernier trimestre, un nombre légèrement plus élevé de cas pendants a été enregistré au 31.12.2010. cas qui proviennent tous de l'exercice 2010.

La 3^{ème} Chambre pénale sera supprimée dans le contexte de la réforme de la justice à la fin de l'année 2010, car (contrairement à la situation en 1997), les deux Chambres pénales sont composées d'hommes et de femmes, de sorte que l'engagement d'une juge en procédure LACI peut actuellement s'effectuer sans problème.

Cour de cassation

Avec 20 demandes en révision et 3 appels contre des jugements du Tribunal pénal économique, le nombre des dossiers reçus a été nettement supérieur à l'année précédente (14/2). A ceci se sont ajoutées deux procédures de décisions ultérieures (0). Au total, 20 procédures ont été réglées, dont 2 appels contre des jugements du TPE.

Un jugement a été attaqué avec succès par un recours en matière pénale devant le Tribunal fédéral. Le nouveau jugement, limité aux questions de la *lex mitior* dans le domaine de la fixation de la peine, a eu lieu encore pendant l'exercice.

La Cour de cassation ayant été supprimée dans le cadre de la réforme, les 9 cas pendants à la fin de l'année ont été soumis au président de la Cour suprême qui désigne l'autorité judiciaire compétente (art. 453 CPP en relation avec l'art. 95, al. 2 LiCPM).

Bezeichnung: Obergericht

Erstellung durch: JGK

Abgabetermin DIR/STA übersetzt an FV: 14.01.2011

Dateiname: SB5-001-V-JGK_OG def 2 2 11

1.2.4 Aufsichtskammer

Infolge der Justizreorganisation ist die Aufsichtskammer per 31. Dezember 2010 aufgehoben worden. Ihre Aufgaben werden neu von der Geschäftsleitung des Obergerichts erfüllt.

Im letzten Berichtsjahr sind insgesamt 154 Geschäfte eingegangen (Vorjahr 233). Per Ende Jahr waren keine Geschäfte mehr hängig (Vorjahr 9). Zur Erledigung der Aufgaben waren zahlreiche Zirkulationsbeschlüsse und insgesamt drei Sitzungen erforderlich.

Neben den Routinearbeiten hatte sich die Aufsichtskammer insbesondere mit 6 (Vorjahr 7) Beschwerden nach Art. 18 GOG, mit zahlreichen Personalbegehren zur Entlastung, mit der Ausrichtung von Leistungsprämien, mit Neueinreibungen/Funktionszulagen, mit Gehaltsanträgen, mit Anträgen für Nebenbeschäftigungen, mit Berichten an die Justizkommission und Urlaubsgewährungen bei Weiterbildungen zu befassen.

1.2.5 Anwaltskammer

Die Geschäftseingänge der Anwaltskammer sind im Vergleich zum Vorjahr angestiegen, von 148 auf 165, wovon 5 (Vorjahr 10) französischer Sprache. Während des Berichtsjahres konnten 158 Geschäfte erledigt werden (148), womit per Ende Jahr 31 (23) Geschäfte noch hängig sind. Im Berichtsjahr konnten insgesamt 25 (22) Beschwerden respektive Disziplinarverfahren abgeschlossen werden, wobei in 1 (2) Fall eine Sanktion ausgesprochen werden musste. In 17 (17) Fällen konnte gestützt auf Art. 33 Abs. 3 KAG auf die formelle Eröffnung eines Verfahrens verzichtet werden, da offensichtlich keine Verletzung von Berufsregeln vorlag. Weiter konnten durch die Kammer 24 (16) Gesuche um Befreiung von der Schweigepflicht erledigt werden. Im Berichtsjahr gingen zudem 57 (62) Gesuche um Eintragung ins Anwaltsregister ein. Dabei haben sich wie in den letzten Jahren keine erwähnenswerten Probleme ergeben, und es mussten keine Gesuche abgewiesen werden. Ferner erfolgten im Berichtsjahr auf Gesuch hin 34 (44) Löschungen aus dem Register; drei weitere Löschungen wurden, infolge Todes, von Amtes wegen vorgenommen.

Deutlich angestiegen, nämlich von 3 auf 10, sind Eingaben, die nicht durch ein formelles Verfahren, sondern durch ein klärendes Antwortschreiben erledigt werden konnten.

Im April und November trafen sich die Mitglieder zu einer Plenumsitzung.

1.2.6 Anwaltsprüfungskommission

Im Winter 2010 wurden 63 Anmeldungen registriert (7 davon französischer Muttersprache). 1 KandidatIn hat die Anmeldung rechtzeitig zurückgezogen.

Es waren 53 Kandidatinnen und Kandidaten erfolgreich (Misserfolgsquote 14,51% gegenüber 17,85 % im Sommer 2009).

Im Sommer 2010 wurden 78 angemeldeten Kandidatinnen und Kandidaten registriert (5 davon französischer Muttersprache). Es gab keine Rückzüge. Es waren 71 Kandidatinnen und Kandidaten erfolgreich. (Misserfolgsquote 9,85 Prozent gegenüber 17,85 Prozent im Winter).

In diesen Durchgängen haben total 12 Kandidaten und

Chambre de surveillance

Suite à la réforme de la justice, la Chambre de surveillance a été supprimée au 31 décembre 2010. Ses tâches seront dorénavant accomplies par le directoire de la Cour suprême.

Durant le dernier exercice, la Chambre de surveillance a reçu en tout 154 dossiers (année précédente 233). A la fin de l'année, il n'y avait plus d'affaires pendantes (année précédente 9). La liquidation des tâches a nécessité de nombreuses décisions par voie de circulation et trois audiences au total.

En dehors de son travail ordinaire, la Chambre de surveillance a dû s'occuper notamment de 6 (année précédente 7) recours en vertu de l'art. 18 LOJ, de nombreuses requêtes du personnel visant un allègement du travail, du versement de primes de performance, du reclassement et d'allocations de fonction, de demandes salariales, de demandes relatives aux activités accessoires, des rapports à la Commission de justice et de l'octroi de congés de perfectionnement.

Chambre des avocats

Les nouvelles affaires de la Chambre des avocats sont en augmentation, de 148 à 165, par rapport à l'année précédente, dont 5 (année précédente 10) en langue française. Au cours de l'année sous revue, 158 affaires ont pu être réglées (148), de sorte qu'à la fin de l'année, 31 (23) affaires étaient encore pendantes. Dans l'ensemble, 25 (22) recours portant sur des procédures disciplinaires (comme l'année précédente) ont pu être clôturés et, dans un cas (2), il a fallu prononcer une sanction. Dans 17 (17) cas, il a été possible, en l'absence manifeste de violation des règles professionnelles au sens de l'art. 33 al. 3 LA, de renoncer à l'ouverture formelle d'une procédure. La Chambre a également pu régler 24 (16) demandes en libération du secret professionnel. Par ailleurs, 57 (62) demandes d'inscription au registre des avocats ont été déposées durant l'année sous revue sans que cela pose de problèmes notables, et tout comme ces dernières années, et aucune demande n'a dû être rejetée. Par ailleurs, il y a eu durant l'année sous revue 34 (44) demandes de radiation du registre; trois autres radiations ont été décidées d'office pour cause de décès.

Les plaintes qui ne peuvent pas être liquidées par une procédure formelle mais par une lettre de réponse avec des explications ont nettement augmenté, de 3 à 10.

En avril et en novembre, les membres se sont réunis pour une séance de plénum.

Commission des examens d'avocats

En hiver 2010, 63 inscriptions (dont 7 francophones) ont été enregistrées. Un(e) candidat(e) a retiré son inscription en temps utile.

53 candidat(e)s ont réussi l'examen (taux d'échec 14,51% contre 17,85% en été 2009).

En été 2010, 78 candidats et candidates ont été enregistrés (dont 5 francophones). Il n'y a pas eu de retrait d'inscription. 71 candidat(e)s ont réussi l'examen (taux d'échec 9,85% contre 17,85% en hiver).

Lors de ces deux sessions, 12 candidat(e)s au total se

Bezeichnung: Obergericht

Erstellung durch: JGK

Abgabetermin DIR/STA übersetzt an FV: 14.01.2011

Dateiname: SB5-001-V-JGK_OG def 2 2 11

Kandidatinnen die Prüfung ein zweites Mal absolviert. Insgesamt waren 8 dabei erfolgreich. 2010 konnten somit im Rathaus 124 neue Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte patentiert werden.

Im Berichtsjahr sind 2 Beschwerden beim Verwaltungsgericht eingereicht worden. Diese sind noch hängig.

1.2.7 Weiterbildungskommission

Die Weiterbildung stand im Berichtsjahr ganz im Zeichen der Justizreform und damit der neuen Prozessordnungen. Von den fünf für Juristinnen und Juristen angebotenen Kursen befassten sich deren drei mit der eidgenössischen Strafprozessordnung und ihrer Umsetzung im Kanton. Ein Kurs nahm das schwierige Thema der Qualitätssicherung in der Justiz und der Leistungsbeurteilung der Richterinnen und Richter auf, und schliesslich wurde eine ganztägige Grossveranstaltung zum Zivilprozessrecht geboten. Ein zum Thema „Schlichten-Richten-Mediation“ geplanter Kurs musste leider abgesagt werden; die Durchführung ist für das nächste Jahr vorgesehen. Einmal mehr darf gesagt werden, dass diese Angebote von Angehörigen der Justiz und der Staatsanwaltschaft, aber auch von zugewandten Orten wie Anwaltschaft und Polizei, als praxisnahe Weiterbildung genutzt und geschätzt wurden. Dies, obwohl zahlreiche andere Weiterbildungsmöglichkeiten existieren.

Ferner galt es auch, Gerichtssekretärinnen und Gerichtsekretäre sowie Laienrichterinnen und Laienrichter der Regionalgerichte auf ihre neuen Aufgaben vorzubereiten. Unter der Leitung von zwei Mitgliedern der Kommission, unterstützt durch Angehörige aus Justiz und Staatsanwaltschaft, wurde diesen Personen je gesondert für den Straf- und Zivilbereich und sowohl auf Deutsch wie Französisch je eine gute Einführung angeboten.

Die Weiterbildungskommission hatte sich ferner mit Unterstützungsbegehren für diverse Ausbildungen, insbesondere von Nachdiplomstudien, zu befassen und trägt auf diesem Weg hoffentlich zur Qualitätssicherung in der Justiz bei. Ferner befasste sie sich mit einem Konzept sowie einem Reglementsentwurf für die Weiterbildung. Darüber wird voraussichtlich die Justizleitung im Januar 2011 entscheiden.

Nach dem Weggang von Felix Bänziger hat Markus Schmutz, stellvertretender Generalstaatsanwalt, die Redaktion des Publikationsorgans BE N'ius übernommen und im Dezember 2010 bereits das zweite Heft als Redaktor herausgebracht.

1.2.8 Zentralstelle Rechtshilfe

Der markante Anstieg der grenzüberschreitenden Prozessführung im Jahr 2009 (+ 15%) sank im Berichtsjahr mit rund 400 eingelangten und erledigten Fällen wieder auf das Niveau der Vorjahre. 75% der Fälle betrafen internationale zivilrechtliche Verfahren, 25% betrafen internationale strafrechtliche Verfahren. 75% der Fälle stellten Ersuchen um internationale gerichtliche Zustellungen dar. 25% der Fälle entfielen auf Beweismassnahmen im Auftrag ausländischer Gerichtsbehörden und auf Begehren um Übernahme des Strafverfahrens.

1.2.9 Informatik

Dank umfangreichen Arbeiten konnten im Frühjahr die elektronischen Daten der dreizehn Gerichtskreise in vier regionalen Datenbanken konzentriert werden. Zu diesem Zweck

présentaient à l'examen pour la seconde fois, et 8 d'entre eux l'ont passé avec succès. En 2010, 124 nouveaux avocats et avocates se sont vus décerner le brevet d'avocat à l'Hôtel de ville.

Au cours de l'année sous revue, 2 recours ont été portés devant le Tribunal administratif. Ils sont encore pendants.

Commission de perfectionnement

Pendant l'année sous revue, le perfectionnement a été placé sous le signe de la réforme de la justice et par conséquent des nouveaux codes de procédure. Sur les cinq cours proposés aux juristes, trois traitaient du Code de procédure pénale suisse et de sa mise en œuvre dans le canton. Un cours traitait le sujet difficile de l'assurance qualité dans la justice et de l'évaluation des prestations des juges. Un dernier cours important d'un jour était proposé sur le thème du droit de la procédure civile. Un cours planifié sur le thème «Concilier-juger-médiation» a malheureusement dû être annulé; il est à nouveau planifié pour l'année prochaine. Une fois de plus, on constate que ces offres de perfectionnement proches de la pratique sont utilisées et appréciées par les membres de la justice et du Ministère public, mais également de services comme les avocats et la police, ceci malgré l'existence de nombreuses autres possibilités de perfectionnement.

De plus, il a également fallu préparer les secrétaires de tribunal ainsi que les juges non professionnels des tribunaux régionaux à leurs nouvelles tâches. Sous la direction de deux membres de la commission, soutenus par des membres de la justice et du Ministère public, une bonne introduction aussi bien en allemand qu'en français et séparée pour les domaines pénal et civil a été proposée à ces personnes.

La Commission de perfectionnement a également traité des demandes de soutien pour diverses formations, en particulier d'études post-grades. Elle espère contribuer ainsi à garantir la qualité à la justice. De plus, elle a élaboré un concept ainsi qu'un projet de règlement pour le perfectionnement. La Direction de la magistrature statuera sur ce sujet probablement en janvier 2011.

Après le départ de Felix Bänziger, Markus Schmutz, procureur général suppléant, a repris la rédaction de l'organe d'information BE N'ius et a publié déjà le deuxième cahier en décembre 2010.

Entraide judiciaire centralisée

La nette augmentation de procédures à l'étranger en 2009 (+ 15%) a diminué durant l'année sous revue avec près de 400 cas reçus et liquidés, pour parvenir à nouveau au niveau des années précédentes. 75% des cas concernaient des procédures civiles internationales, 25% des procédures pénales internationales. 75% des cas constituaient des demandes de notifications judiciaires internationales. 25% des cas concernaient des mesures de preuves sur mandat d'autorités judiciaires étrangères et des demandes d'acceptation de poursuites pénales.

Informatique

Grâce à d'importants travaux, les données électroniques des treize arrondissements judiciaires ont pu être concentrées au printemps en quatre banques de données régionales. Dans ce

Bezeichnung: Obergericht**Erstellung durch: JGK****Abgabetermin DIR/STA übersetzt an FV: 14.01.2011****Dateiname: SB5-001-V-JGK_OG def 2 2 11**

mussten die unterschiedlichen Einstellungen sämtlicher dreizehn Geschäftskontrollen vereinheitlicht werden. Zusammen mit der Installation einer neuen Version der Software (Tribuna) mussten einheitliche Brief-, Verfügungs- und Entscheidvorlagen eingeführt werden. Deren Erarbeitung stellte einen weiteren Kraftakt dar.

Ab dem Sommer mussten dann sowohl im Bereich der künftigen Regionalgerichte als auch im Bereich der Untersuchungsrichterämter (künftige Staatsanwaltschaften) die nötigen Anpassungen an die neuen eidgenössischen Prozessgesetze sowie die neue Gerichtsorganisation vorgenommen werden. Dabei wirkte sich erschwerend aus, dass viele Abläufe noch unbekannt waren bzw. sind. Oft unüberbrückbar waren auch die Gräben zwischen den komplizierten technischen Gegebenheiten, den ebenso komplexen juristischen Feinheiten und schliesslich der Erwartungshaltung der Benutzerinnen und Benutzer.

Die Arbeiten für den Bereich der künftigen Regionalgerichte erfolgten einerseits durch eine Projektgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern der Gerichte sowie der Informatik, andererseits durch speziell rekrutierte Juristinnen. Die nötigen Übersetzungsarbeiten wurden teilweise intern in Auftrag gegeben, teilweise extern, daneben erfolgte eine befristete Anstellung. Die Gesamtkoordination und Leitung nahm Oberrichter Daniel Bähler wahr.

Die Arbeiten für das Obergericht konnten erst verspätet an die Hand genommen werden, wobei Oberrichter Daniel Bähler auch hier die Leitung übernahm. Die nötige Restrukturierung der Datenbank sowie die Harmonisierung der Einstellungen mit der ersten Instanz (Harmonisierung im Rahmen einer Mastercodetabelle) führt zusammen mit den neuen Prozessgesetzen und der neuen Gerichtsorganisation zu einem grossen Anpassungsbedarf. Schwierigkeit bildete auch in diesem Projekt der Umstand, dass nur sowohl mit den Gerichtsabläufen als auch mit den juristischen Grundlagen vertreute Personen sinnvolle Lösungen erarbeiten können. Das Obergericht hat zu diesem Zweck eingearbeitete Kammerschreiberinnen und Kammerschreiber durch Neuanstellungen entlastet.

Der komplette Aufbau von Geschäftskontrollen für die neu geschaffenen Gerichtsbehörden (Schlichtungsbehörden, Wirtschaftsstrafgericht, kantonales Zwangsmassnahmengericht, Jugendgericht) war ohne personelle Ressourcen nicht machbar. Die mit den Arbeiten für die Regionalgerichte betrauten Personen konnten gewisse Grundlagenarbeiten erledigen und Muster zur Verfügung stellen. Im Bereich dieser Behörden werden allerdings im Verlaufe des Jahres 2011 noch umfangreiche Aufbauten und Nachbesserungen nötig sein.

Generell hat sich die Arbeit mit Tribuna bei den Gerichten bewährt, und die neue Version bietet mehr Möglichkeiten. Andererseits scheinen die ungenügend vorhandenen Systemressourcen (Server, Netzwerk, Hardware) für die teilweise nicht mehr tragbare Langsamkeit der Anwendungen und die sich häufenden Totalausfälle verantwortlich zu sein.

1.3 Weitere Schwerpunkte und wichtige Projekte

Das Jahr 2010 war geprägt von umfangreichen und vielfältigen Massnahmen zur Umsetzung der Justizreform und wird als Jahr

but, les réglages différents des treize contrôles électroniques des affaires ont dû être harmonisés. Avec l'installation d'une nouvelle version du logiciel (Tribuna), des modèles uniformes de lettres, d'ordonnances et de décisions ont dû être introduits. Leur élaboration a constitué un vrai tour de force.

Dès l'été, les adaptations nécessaires aux nouvelles lois de procédure fédérale ainsi qu'à la nouvelle organisation des tribunaux ont dû être effectuées aussi bien dans le domaine des futurs tribunaux régionaux que dans celui des services de juges d'instruction (futurs ministères publics). Dans ce contexte, le fait qu'un grand nombre de processus étaient ou sont encore inconnus a compliqué le tout. Les fossés existant entre les circonstances techniques compliquées, les finesses juridiques également complexes et finalement les attentes des utilisateurs et des utilisatrices ont souvent été difficiles à combler.

Les travaux pour le domaine des futurs tribunaux régionaux ont été effectués d'une part par un groupe de projet composé de représentants et représentantes des tribunaux ainsi que de l'informatique, et d'autre part par des juristes recrutés spécialement à cet effet. Les travaux de traduction nécessaires ont partiellement été donnés à l'interne, partiellement à l'externe. Une personne a également été engagée pour une durée déterminée. Le juge d'appel Daniel Bähler a assumé la coordination globale et la direction.

Les travaux pour la Cour suprême ont commencé avec du retard. Dans ce cas également, le juge d'appel Daniel Bähler a assumé la direction. La restructuration nécessaire de la banque de données, ainsi que l'harmonisation des réglages avec la première instance (harmonisation dans le cadre d'un tableau Mastercode) nécessitent, avec les nouveaux codes de procédure et la nouvelle organisation judiciaire, une adaptation importante. Dans ce projet, le fait que seules les personnes connaissant les processus judiciaires et les bases juridiques étaient à même d'élaborer des solutions judiciaires a également constitué une difficulté supplémentaire. Dans ce but, la Cour suprême a déchargé les greffiers et greffières de chambre formés en engageant de nouvelles personnes.

La mise en place complète des contrôles des affaires pour les nouvelles autorités judiciaires (autorités de conciliation, Tribunal pénal économique, Tribunal cantonal des mesures de contrainte, Tribunal des mineurs) n'était pas faisable sans ressources en personnel. Les personnes chargées des travaux pour les tribunaux régionaux ont pu exécuter certains travaux de base et mettre à disposition des modèles. Dans le domaine de ces autorités, d'importantes mises en place et améliorations seront encore nécessaires au cours de l'année 2011.

De manière générale, le travail avec Tribuna dans les tribunaux a fait ses preuves, et la nouvelle version offre davantage de possibilités. D'autre part, les ressources de système (serveurs, réseaux, matériel informatique) disponibles en quantité insuffisante semblent responsables de la lenteur parfois insupportable des applications, ainsi que des pannes fréquentes.

1.3 Autres priorités et projets importants

L'année 2010 a été marquée par de nombreuses et diverses mesures pour la mise en œuvre de la réforme de la justice et

Geschäftsbericht 2010, Gerichtsbehörden, Kapitel 1

Bezeichnung: Obergericht

Erstellung durch: JGK

Abgabetermin DIR/STA übersetzt an FV: 14.01.2011

Dateiname: SB5-001-V-JGK_OG def 2 2 11

des Umbruchs in die Geschichte der bernischen Zivil- und Strafgerichtsbarkeit eingehen. Die Vielzahl von bevorstehenden Änderungen führten bei den Mitarbeitenden auf allen Stufen zu Mehrbelastungen, zu Ungewissheit und da und dort auch zu Verunsicherung. Um die Mitarbeitenden über die Zielsetzungen der Reform, den Stand der Arbeiten und die weiteren Schritte zu informieren und für das Projekt zu motivieren, wurde im Mai 2010 in der alten Reithalle auf dem Kasernenareal in Bern eine Veranstaltung für sämtliche Mitarbeitenden der Zivil- und Strafgerichtsbarkeit des Kantons durchgeführt.

Im Juni und im September hat der Grosse Rat die Richterinnen und Richter der Regionalgerichte, der kantonalen Gerichte und die Vorsitzenden der Schlichtungsbehörden gewählt. Die Wahl erfolgt nach GSOG nicht mehr an eine bestimmte Gerichtsbehörde. Es war erstmals Aufgabe der Geschäftsleitung, die Gewählten entsprechend der prognostizierten Geschäftslast auf die einzelnen Regionen zuzuteilen, was ohne Schwierigkeiten erfolgen konnte.

Schwieriger gestaltete sich die Zuteilung der vom Grossen Rat gewählten Fach- und Laienrichterinnen und -richter auf die Regionalgerichte und die Schlichtungsbehörden. Bei den Laienrichterinnen und Laienrichtern darf als sicher gelten, dass eine genügende Anzahl gewählt worden ist. Die regionale Herkunft der Gewählten und der Bedarf der Regionalgerichte sind allerdings sehr unausgewogen. Gemessen am Bedarf wurden z.B. zu viele in der Region Oberland wohnhafte Laienrichterinnen und Laienrichter gewählt, aber zu wenige mit Wohnsitz in der Region Berner Jura-Seeland. Ähnliche Disparitäten ergaben sich bei den Fachrichterinnen und Fachrichtern für die Schlichtungsbehörden und die Regionalgerichte. Es wurde z.B. kein einziger Arbeitgebervertreter mit Wohnsitz in der Region Berner Jura-Seeland gewählt und lediglich eine einzige Vertreterin der Mieterseite mit Wohnsitz im Oberland. Die Gewählten konnten deshalb nur teilweise den Gerichtsbehörden ihrer Wohnsitzregion zugeteilt werden. Beschwerden gegen die Zuteilungsverfügungen wurden keine erhoben. Hingegen ist es bereits zu Rücktritten von gewählten Fachrichterinnen und Fachrichtern gekommen. Es scheint, als seien sich insbesondere einzelne der gewählten Anwältinnen und Anwälte der Unvereinbarkeitsproblematik gemäss Art. 30 Abs. 5 GSOG nicht bewusst gewesen. Die Bestimmung besagt, dass nebenamtliche Richterinnen und Richter vor der Gerichtsbehörde, an der sie tätig sind, nicht berufsmässig Dritte vertreten dürfen. Ausnahmen lässt das Gesetz nur für die Mitglieder der Steuerrekurskommission zu. Es wird sich auch weisen müssen, ob eine genügende Anzahl von Fachrichterinnen und Fachrichtern für die Regionalgerichte und die Schlichtungsbehörden gewählt worden sind. Die Gewählten werden jedenfalls viel häufiger zum Einsatz kommen als bisher an den Arbeitsgerichten und bei den Mietämtern.

Nachdem die Gerichtspräsidentinnen und Gerichtspräsidenten und die Vorsitzenden der Schlichtungsbehörden gewählt und den Regionen zugeteilt waren, haben sich die regionalen Behörden konstituiert und wo erforderlich der Geschäftsleitung des Obergerichts ihre Anträge zur Wahl der Leitungsorgane unterbreitet.

Im November konnten die neuen Leitungsorgane zusammen mit dem Justizinspektor und dem Teilprojekt Personal die Zuweisung des Personals auf die neuen Einheiten vornehmen,

sera considérée comme l'année des bouleversements dans l'histoire des juridictions civile et pénale bernoises. Les nombreuses modifications prévues ont entraîné chez les collaborateurs à tous les niveaux des charges de travail supplémentaires, de l'incertitude et ici ou là également des inquiétudes. Afin d'informer les collaborateurs sur les objectifs de la réforme, l'avancement des travaux et les étapes supplémentaires, ainsi que de les motiver pour le projet, une séance a été organisée en mai 2010 dans l'ancienne Reithalle sur le terrain des casernes à Berne pour tous les collaborateurs des juridictions civile et pénale du canton de Berne.

En juin et en septembre, le Grand Conseil a élu les juges des tribunaux régionaux, des tribunaux cantonaux et les présidents des autorités de conciliation. Selon la LOJM, l'élection n'a plus lieu pour une autorité judiciaire déterminée. Le directoire a eu pour la première fois pour tâche de répartir les élus selon la charge de travail pronostiquée entre les différentes régions, ce qui a pu être effectué sans difficulté.

L'affectation des juges spécialisés et des juges non professionnels élus par le Grand Conseil aux différents tribunaux régionaux et autorités de consultation s'est avérée plus difficile. En ce qui concerne les juges non professionnels, leur élection en nombre suffisant doit être garantie. L'origine régionale des élus et le besoin des tribunaux sont en outre très mal équilibrés. Compte tenu du besoin par exemple, trop de juges non professionnels domiciliés dans la région de l'Oberland ont été élus, et trop peu domiciliés dans la région du Jura bernois-Seeland. Des disparités semblables se retrouvent pour les juges spécialisés des autorités de conciliation et des tribunaux régionaux. Aucun représentant des employeurs domicilié dans la région du Jura bernois n'a par exemple été élu et seule une représentante des locataires domiciliée dans l'Oberland a été élue. Les élus n'ont donc pas tous pu être affectés aux autorités judiciaires de leur région de domicile. Aucun recours n'a été interjeté contre une décision d'affectation. En revanche, des juges spécialisés élus ont déjà donné leur démission. Il semble que certains avocats et avocates élus n'étaient pas conscients du problème d'incompatibilité selon l'art. 30, al. 5 LOJM. Selon cette disposition, les juges à titre accessoire ne peuvent représenter professionnellement des tiers devant l'autorité judiciaire auprès de laquelle ils exercent leur fonction. La loi n'autorise des exceptions que pour les membres de la Commission des recours. L'avenir dira également si un nombre suffisant de juges spécialisés a été élu pour les tribunaux régionaux et les autorités de conciliation. Les élus devront dans tous les cas intervenir beaucoup plus fréquemment qu'auparavant dans les tribunaux du travail et les offices de location.

Une fois les présidents et présidentes de tribunal et les présidents et présidentes des autorités de conciliation élus et affectés aux régions, les autorités régionales se sont constituées et lorsque cela s'est avéré nécessaire, elles ont soumis au directoire de la Cour suprême leurs propositions d'élection aux organes de direction.

En novembre, les nouveaux organes de direction, en collaboration avec l'inspecteur de la justice et le projet partiel Personnel, ont pu procéder à l'affectation du personnel dans les

Bezeichnung: Obergericht**Erstellung durch: JGK****Abgabetermin DIR/STA übersetzt an FV: 14.01.2011****Dateiname: SB5-001-V-JGK_OG def 2 2 11**

die noch offenen Einreichungsfragen mit dem Personalamt bereinigen und die neuen Arbeitsverträge abschliessen. Damit war ein wichtiger Meilenstein bei der Umsetzung der Justizreform erreicht.

Im Spätherbst fanden in den 4 zukünftigen Gerichtsregionen durch das Obergericht organisierte Veranstaltungen mit den neuen Gerichtsbehörden statt. Die in den jeweiligen Regionen tätigen Richterinnen und Richter, die neugewählten Vorsitzenden der Schlichtungsbehörden und das Personal der Zivil- und Strafgerichte sowie der Schlichtungsbehörden trafen sich zum gegenseitigen Kennenlernen in halbtägigen teambildenden Workshops.

In der zweiten Jahreshälfte fanden auch die Umzüge der Gerichtsbehörden statt. Den Anfang machte die Zivilabteilung des Gerichtskreises VIII Bern-Laupen, welche an die Effingerstrasse 34 (Allianzgebäude) verlegt wurde. Das Amthaus an der Hodlerstrasse kann die Raumbedürfnisse des Regionalgerichts Bern-Mittelland, der in Bern ansässigen kantonalen Gerichte, der Schlichtungsbehörde und der Staatsanwaltschaft nicht abdecken. Im Herbst erfolgten die Umzüge der Gerichtskreise III Aarberg-Büren-Erlach nach Biel, VII Konolfingen und IX Schwarzenburg-Seftigen nach Bern sowie XI Interlaken-Oberhasli, XII Frutigen-Niedersimmental und XIII Obersimmental-Saanen nach Thun. Nicht alles lief dabei rund und es zeigte sich, dass der Justizreform insbesondere in den Gebieten, in welchen Gerichtsstandorte aufgegeben werden, nach wie vor mit Skepsis begegnet wird.

Mit der vorzeitigen Inkraftsetzung der Art. 17 und 19 GSOG auf den 1. Januar 2010 hat der Regierungsrat die Grundlage dafür gelegt, dass die Justizleitung ihre Arbeit aufnehmen und verbindliche Beschlüsse fassen konnte. Die Justizleitung hat am 18. Januar 2010 ihr Organisationsreglement (BSG 161.111.1) verabschiedet und sich konstituiert. Christian Trenkel wurde für die Zeit bis Ende 2011 zum Vorsitzenden bestimmt, Jürg Scheidegger zu dessen Stellvertreter. Am 1. Mai 2010 nahm Christian Cappis seine Arbeit als Leiter der Stabsstelle für Ressourcen der Justizleitung auf, ab 1. Dezember 2010 auch Jean-Marc Busenhardt als Fachverantwortlicher Finanzen.

Ein Schwergewicht der Tätigkeit der Justizleitung lag bei den Finanzen. Im Frühling wurde das Reglement über Steuerung von Finanzen und Leistungen der Justiz (JFinR; BSG 161.111.2) verabschiedet. Sehr aufwändig gestaltete sich der Weg zum Voranschlag 2011 und zum Aufgaben- und Finanzplan 2012 bis 2014. Der Voranschlag 2011 wurde von der den nach bisherigem Recht zuständigen Behörden vorbereitet (Art. 98 GSOG), die Personalplanung für das Jahr 2011 oblag hingegen weitgehend der Justiz. Nach Auffassung der Justizleitung wurde die mit der Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion bereinigte Stellendotation in der Finanzplanung leider nur ungenügend abgebildet. Die Folge war, dass der Regierungsrat namhafte Kürzungen im Voranschlag und im Finanzplan vorgenommen hat. Trotz intensiven Bemühungen und trotz Unterstützung durch die Oberaufsichtsbehörde ist es nicht gelungen, die gestrichenen Mittel wieder in den Voranschlag aufzunehmen. Die Finanzkommission und der Grosse Rat haben aber erklärt, dass sie gegebenenfalls einen gut begründeten Nachkredit sorgfältig prüfen werden. Die Erfahrungen im Budgetprozess haben erneut deutlich gemacht, dass sich die Justizleitung in Finanzfachfragen unbedingt verstärken muss, wenn sie die ihr

nouvelles unités, clarifier avec l'Office du personnel les questions de classement encore ouvertes et conclure les nouveaux contrats de travail. Une étape importante de la mise en œuvre de la réforme de la justice a pu ainsi être réalisée.

A la fin de l'automne, des séances organisées par la Cour suprême ont eu lieu dans les 4 futures régions judiciaires avec les nouvelles autorités judiciaires. Les juges actifs dans les régions en question, les présidents nouvellement élus des autorités de conciliation et le personnel des tribunaux civil et pénal, ainsi que des autorités de conciliation se sont réunis lors d'un workshop de constitution d'équipe d'un demi-jour afin de faire connaissance.

Au cours du deuxième semestre, les déménagements des autorités judiciaires ont également eu lieu. La Section civile de l'arrondissement judiciaire VIII Berne-Laupen, qui a été déplacée à l'Effingerstrasse 34 (bâtiment Allianz) a ouvert la marche. Le Amthaus situé à la Hodlerstrasse ne peut pas couvrir les besoins en locaux du tribunal régional de Berne-Mittelland, des tribunaux cantonaux ayant leur siège à Berne, des autorités de conciliation et du Ministère public. En automne ont eu lieu les déménagements des arrondissements judiciaires III Aarberg-Büren-Erlach à Bienne, VII Konolfingen et IX Schwarzenburg-Seftigen à Berne, ainsi que XI Interlaken-Oberhasli, XII Frutigen-Niedersimmental et XIII Obersimmental-Saanen à Thoun. Tout n'a pas été sans peine et il a été démontré que la réforme de la justice, en particulier dans les endroits dans lesquels des fors ont été supprimés, est encore accueillie avec scepticisme.

Avec l'entrée en vigueur prématurée des articles 17 et 19 LOJM au 1^{er} janvier 2010, le Conseil-exécutif a posé les bases permettant à la justice d'accomplir son travail et de prendre des arrêtés contraignants. Le 18 janvier 2010, la Direction de la magistrature a adopté son règlement d'organisation (RSB 161.111.1) et s'est constituée. Christian Trenkel a été choisi comme président pour la période allant jusqu'à fin 2011, Jürg Scheidegger est son suppléant. Le 1^{er} mai 2010, Christian Cappis a débuté en tant que chef de l'état-major des ressources de la Direction de la magistrature. Dès le 1^{er} décembre 2010, Jean-Marc Busenhardt est responsable des finances.

Les finances ont constitué une priorité de l'activité de la Direction de la magistrature. Au printemps, le règlement sur le pilotage des finances et des prestations de la justice (RfinJ; RSB 161.111.2) a été adopté. Le chemin conduisant au budget 2011 et au plan intégré mission-financement 2012 à 2014 s'est avéré très ardu. Le budget 2011 a été préparé par les autorités compétentes selon l'ancien droit (art. 98 LOJM). La justice a effectué pour sa part une grande partie de la planification du personnel pour l'année 2011. De l'avis de la Direction de la magistrature, la dotation en postes apurée dans la planification financière par la Direction de la justice, des affaires communales et ecclésiastiques a été malheureusement constituée de manière insuffisante. En conséquence, le Conseil-exécutif a dû procéder à d'importantes réductions dans le budget et dans le plan financier. Malgré d'intenses efforts et le soutien de l'autorité de haute surveillance, les fonds supprimés n'ont pas pu être repris dans le budget. La Commission des finances et le Grand Conseil ont cependant expliqué que le cas échéant, ils peuvent examiner soigneusement un crédit supplémentaire bien fondé. Les expériences faites dans la procédure de budget ont à nouveau montré clairement que la Direction de la magistrature

Geschäftsbericht 2010, Gerichtsbehörden, Kapitel 1

Bezeichnung: Obergericht

Erstellung durch: JGK

Abgabetermin DIR/STA übersetzt an FV: 14.01.2011

Dateiname: SB5-001-V-JGK_OG def 2 2 11

im GSOG zugeordneten Aufgaben erfolgreich wahrnehmen will.

Mit RRB 204 vom 10. Februar 2010 hat der Regierungsrat beschlossen, dass Gerichtspräsidentinnen und Gerichtspräsidenten, Jugendrichterinnen und Jugendrichter, Vorsitzende von Schlichtungsbehörden und Staatsanwältinnen und Staatsanwälte neu in Gehaltsklasse 28 eingereiht werden. Die Umsetzung der Neueinreihung erfolgt auf den 1. Januar 2011. Gemäss Art. 38 der revidierten Personalverordnung (BSG 153.011.1) legt die Justizleitung das Anfangsgehalt der genannten Behördenmitglieder fest. Im Herbst hat die Justizleitung in mehreren Schritten, nach Anhörung des Verbandes bernischer Richterinnen und Richter und in Absprache mit dem Personalamt und der Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion die Neueinreihung aller erstinstanzlichen Richterinnen und Richter und aller Staatsanwältinnen und Staatsanwälte verfügt. Dabei wurde insbesondere auch das Ziel verfolgt, bestehende und sachlich nicht zu rechtfertigenden Unterschiede in der Besoldung zu beseitigen. Bei dieser Überführung waren die Gegebenheiten des Voranschlages zu berücksichtigen, so dass nicht alle Wünsche erfüllt werden konnten. Es darf aber festgestellt werden, dass für alle Richterinnen und Richter und für alle Staatsanwältinnen und Staatsanwälte zum Teil erhebliche lohnmassige Verbesserungen erreicht werden konnten.

Gemäss Art. 23 GSOG haben alle vom Grossen Rat gewählten Richterinnen und Richter vor dem Amtsantritt den Eid oder das Gelübde abzulegen. Die Durchführung der Vereidigung der erstinstanzlichen Richterinnen und Richter wurde von der Justizkommission an die Justizleitung delegiert. Anlässlich von drei Veranstaltungen haben im Rathaus in Bern über 500 Richterinnen und Richter den Eid oder das Gelübde abgelegt.

1.3.1 Kontakte zu Behörden, Verbänden und Medien

Der Aufsichtsbesuch des Ausschusses I der Justizkommission fand am 5. März 2010 statt. Während sich die Kontakte zur Obergerichtsbehörde in früheren Jahren weitgehend auf diesen Aufsichtsbesuch beschränkten, waren sie im Berichtsjahr wie schon im Vorjahr deutlich enger. Zahlreiche Fragen zur Umsetzung der Justizreform oder zu den Wahlen von Richterinnen und Richtern konnten in konstruktiver Weise diskutiert werden. Die Justizkommission und insbesondere auch deren Ausschuss IV waren mit der Vorbereitung und Durchführung der Richterwahlen ausserordentlich stark gefordert. Nach unserer Wahrnehmung hat sie diese anspruchsvolle Aufgabe sehr gut gelöst. Die Balance zwischen Qualitätssicherung, politischen Ansprüchen und Verlässlichkeit als Arbeitgeber wurde nach unserer Meinung gefunden. Die Kontakte zur Justizkommission werden mit der Justizreform für die Gerichtsbarkeit noch wichtiger werden. Über sie müssen die Kontakte zu Legislative laufen und diese Kontakte werden sich mit der Budgetautonomie zwingend verstärken. Und ein neues Thema wird die Zusammenarbeit prägen: Die Finanzen. Das ist für beide Seiten Neuland und es stellen sich auch innerhalb des Grossen Rates noch zahlreiche Fragen zur Aufgaben- und Kompetenzteilung zwischen Justiz- und Finanzkommission. Obergericht und Justizleitung begrüssen es, dass die in dieser Hinsicht offenen Fragen konstruktiv und in einer Atmosphäre des gegenseitigen Vertrauens diskutiert werden können.

doit impérativement être renforcée pour les questions financières, si elle souhaite assumer les tâches qui lui sont attribuées par la LOJM.

Par ACE 204 du 10 février 2010, le Conseil-exécutif a décidé que les présidents et présidentes de tribunal, les juges des mineurs, les présidentes et présidents des autorités de conciliation et les procureurs et procureures seraient dorénavant affectés à la classe de traitement 28. La mise en œuvre du reclassement aura lieu au 1^{er} janvier 2011. Selon l'art. 38 de l'ordonnance sur le personnel révisée (RSB 153.011.1), la Direction de la magistrature fixe le traitement de départ des membres des autorités mentionnées. En automne, la Direction de la magistrature a statué en plusieurs étapes, après avoir entendu l'Association des juges bernois et en accord avec l'Office du personnel et la Direction de la justice, des affaires communales et ecclésiastiques sur le reclassement de tous les juges de première instance et de tous les procureurs et procureures. Dans ce contexte, le but qui a notamment été poursuivi a été de supprimer les différences de traitement existantes et objectivement non justifiées. Lors de ce changement, les réalités du budget ont dû être prises en considération, de sorte que tous les désirs n'ont pas pu être respectés. Il apparaît cependant que pour tous les juges et tous les procureurs et procureures, des améliorations salariales parfois considérables ont pu être réalisées.

Selon l'art. 23 LOJM, tous les juges élus par le Grand Conseil prêteront serment ou font la promesse avant leur entrée en fonction. L'exécution de la prestation de serment des juges de première instance a été déléguée par la Commission de la justice à la Direction de la magistrature. Lors de trois séances, plus de 500 juges ont prêté serment ou fait la promesse à l'Hôtel de ville à Berne.

Contacts avec les autorités, les associations et les médias

L'inspection de la Section I de la Commission de la justice a eu lieu le 5 mars 2010. Alors que les années précédentes, les contacts avec l'autorité de haute surveillance se limitaient généralement à cette visite de surveillance, ils ont été plus étroits durant l'exercice, tout comme en 2009. De nombreuses questions concernant la mise en œuvre de la réforme de la justice ou les élections des juges ont pu être discutées de manière constructive. La Commission de la justice et en particulier sa Section IV ont été très fortement mises à contribution avec la préparation et la réalisation des élections des juges. A notre avis, elle a parfaitement maîtrisé cette lourde tâche. La balance entre l'assurance qualité, les exigences politiques et la fiabilité en tant qu'employeur a été trouvée. La réforme de la justice rendra les contacts avec la Commission de la justice encore plus importants pour la juridiction. Les contacts avec le législatif passent par elle et ces contacts vont obligatoirement se renforcer avec l'autonomie budgétaire. Un nouveau thème va également marquer la collaboration; les finances. Il s'agit d'une nouveauté pour les deux parties et au sein du Grand Conseil, de nombreuses questions concernant la répartition des tâches et des compétences entre la Commission de la justice et la Commission des finances se sont posées. La Cour suprême et la Direction de la magistrature saluent le fait que les questions à ce sujet puissent être discutées de manière constructive et dans une atmosphère de confiance réciproque.

Bezeichnung: Obergericht**Erstellung durch: JGK****Abgabetermin DIR/STA übersetzt an FV: 14.01.2011****Dateiname: SB5-001-V-JGK_OG def 2 2 11**

Erstmals engere und direkte Kontakte ergaben sich im Rahmen des Budgetierungsprozesses zwischen der Justizleitung und der Leitung der Finanzdirektion. Budgetautonomie und Selbstverwaltung werden dazu führen, dass in Zukunft ein solcher Austausch regelmässig stattfinden muss. Beide Seiten sind daran interessiert, die notwendige Zusammenarbeit möglichst zweckmässig und zielführend zu gestalten. Für die Unterstützung, welche die Finanzdirektion der Justiz in diesem Jahr im Rahmen des Budgetierungsprozesses und im Rahmen der Weiterbildung des Personals geleistet hat, sei an dieser Stelle ausdrücklich gedankt.

Der mit der Justizreform verbundene Umbau der Personalbestände und die Neueinrichtungen der Richterinnen und Richtern waren auch Anlass zu intensiven Arbeitskontakten mit dem Personalamt, welches auch bei der Gestaltung der oben erwähnten Teambildungsanlässen unterstützend mitwirkte. Auch diese Kontakte waren stets konstruktiv und sie seien ebenfalls ausdrücklich verdankt.

Gleiches gilt für die Zusammenarbeit mit der Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion und dem Amt für Betriebswirtschaft und Aufsicht. Aufgrund der Justizreform werden sich diese Arbeitskontakte zwar grundlegend verändern, aber in gewissen Bereichen eng bleiben.

Mit der Universität fand im Juni ein Meinungs austausch zur Praxistauglichkeit der Juristenausbildung und zur Frage des künftigen Lehrangebots in französischer Sprache statt. Diese Gespräche müssen vertieft werden und aus Sicht der Justiz ist unbedingt anzustreben, dass das bisherige Angebot mindestens beibehalten werden kann.

1.4 Aus den Geschäftsberichten der Gerichtskreise und Untersuchungsrichterämter

Ein letztes Mal beaufsichtigt das Obergericht die unteren Organe der Zivil- und Strafrechtspflege nach dem alten Regime des Gerichtsorganisationsgesetzes (GOG). Dementsprechend haben die Gerichtspräsidentinnen und Gerichtspräsidenten dem Obergericht über ihre Amtsführung und diejenige des von ihnen präsidierten Gerichts Bericht zu erstatten (Art. 36 GOG). Gleiches gilt für die Geschäftsleitungen der regionalen Untersuchungsrichterämter sowie des kantonalen Untersuchungsrichteramtes (Art. 43 GOG).

Die Gerichte und die Untersuchungsbehörden hatten mit vielen Absenzen und personellen Wechsel zu kämpfen; Ersatz konnte nicht immer leicht und unverzüglich gefunden werden. An der anhaltend hohen Geschäftslast in den meisten Gerichtskreisen bzw. Untersuchungsrichterämtern hat sich im Berichtsjahr nichts Wesentliches geändert. Auch in den diesjährigen Berichten wird wiederum auf die Wirksamkeit und die Notwendigkeit der getroffenen personellen Entlastungsmassnahmen hingewiesen. Der enorme administrative Zusatzaufwand, welcher die Justizreform mit sich brachte, schlug sich im Tages- und Kerngeschäft nieder.

Da die bereinigten Statistiken im Zeitpunkt des Verfassens der Geschäftsberichte noch nicht vorlagen, lässt sich zu den Geschäftszahlen nur Grundsätzliches sagen. In den meisten Gerichtskreisen blieben die Eingänge auf einem hohen Niveau. Im Zivilbereich gab es tendenziell weniger Kompetenzverfahren, die Vergleichsbereitschaft hat allgemein leicht abgenommen. Zugenommen haben die Aussöhnungsversuche sowie die

Pour la première fois, des contacts plus étroits et directs ont eu lieu entre la Direction de la magistrature et les responsables de la Direction des finances dans le cadre du processus de budgétisation. L'autonomie budgétaire et l'auto-administration auront pour conséquence qu'à l'avenir, un tel échange devra avoir lieu régulièrement. Les deux parties sont intéressées à aménager la collaboration nécessaire de la manière la plus appropriée et adaptée au but possible. Des remerciements sont exprimés ici pour le soutien fourni cette année par la Direction des finances de la justice dans le cadre du processus de budgétisations et du perfectionnement du personnel.

La restructuration des effectifs du personnel liée à la réforme de la justice et les reclassements des juges ont également donné lieu à des contacts de travail intensifs avec l'Office du personnel, qui a également participé à l'aménagement des séances de constitution d'équipes mentionnées ci-dessus. Ces contacts ont également été très constructifs et nous exprimons ici également nos remerciements.

Il en est de même pour la collaboration avec la Direction de la justice, des affaires communales et ecclésiastiques et l'Office de gestion et de surveillance. En raison de la réforme de la justice, ces contacts de travail vont certes se modifier fondamentalement, mais rester étroits dans certains domaines.

En juin, un échange de vues a eu lieu avec l'Université concernant le caractère pratique de la formation de juriste et la question de la future offre pédagogique en français. Ces entretiens doivent être approfondis et du point de vue de la justice, il faut absolument viser à ce que l'offre actuelle puisse être maintenue.

1.4 Extraits des rapports des arrondissements judiciaires et des services de juges d'instruction

La Cour suprême surveille pour la dernière fois les organes inférieurs des juridictions civile et pénale selon l'ancien régime de la loi sur l'organisation des juridictions civile et pénale (LOJ). Selon cette loi, les présidents et présidentes de tribunal font rapport à la Cour suprême sur leur activité et sur celle du tribunal (art. 36 LOJ). Il en va de même pour les personnes chargées de la direction des affaires dans les services régionaux et au service cantonal de juges d'instruction (art. 43 LOJ).

Les tribunaux et les services de juges d'instruction ont dû se battre contre un grand nombre d'absences et de changements de personnel. Il n'a pas toujours été facile de trouver rapidement des remplaçants. Au cours de l'année sous revue, il n'y a pas eu de changement concernant la charge de travail constamment élevée dans la plupart des arrondissements judiciaires. Les rapports de cette année mentionnent à nouveau l'efficacité et la nécessité des mesures d'allègement du personnel qui ont été prises. L'énorme charge administrative supplémentaire due à la réforme de la justice s'est répercutée sur les affaires quotidiennes et principales.

Les statistiques corrigées n'étant pas encore disponibles au moment de l'élaboration des rapports annuels, seules des généralités peuvent être mentionnées concernant les chiffres des affaires. Dans la plupart des arrondissements judiciaires, les affaires reçues sont restées à un niveau élevé. Dans le domaine civil, les procédures de compétence ont tendanciellement diminué, la volonté de conciliation a de manière générale

Bezeichnung: Obergericht

Erstellung durch: JGK

Abgabetermin DIR/STA übersetzt an FV: 14.01.2011

Dateiname: SB5-001-V-JGK_OG def 2 2 11

strittigen und in der Regel aufwändigen Eheschutzverfahren.

Im Strafbereich hatten sich die Behörden vermehrt mit bandenmässigen Einbruchdiebstählen zu befassen welche während dem Vorjahr stark zugenommen haben. Erwähnenswert sind die drei grossen Fälle aus der Region Biel (Bootsunfall Bielersee, Fall Kneubühl, Tötungsdelikt an einer Prostituierten) welche ein grosses Medieninteresse auslösten und so die Behörden zusätzlich forderten.

Unerfreulich sind die baulichen Mängel, welche mit dem Neubau an der Scheibenstrasse 11 in Thun (Verwaltungsgebäude Selve, Standort des neuen Regionalgerichts und der Schlichtungsbehörde) auftraten. Aufgrund der schlechten Bedingungen (unterkühlte Gerichtssäle, Lufttrockenheit, ungenügende Versorgung mit Frischluft) sind zahlreiche Mitarbeiter krankheitsbedingt ausgefallen.

Erfreulich ist die Wertschätzung der Angestellten hinsichtlich der angebotenen Weiterbildungen. Von diesen Möglichkeiten wurde in allen Organisationen und auf allen Stufen reger Gebrauch gemacht. Im Zentrum standen die Vorbereitungen auf die eidgenössische Zivil- und Strafprozessordnung.

Zusammenfassend darf gesagt werden, dass die Herausforderungen der Justizreform mit Mehreinsatz und Teamarbeit bewältigt werden konnte.

1.5 Aus dem Bericht des Generalprokurators

Ende 2010 wurde die traditionelle bernische Staatsanwaltschaft, deren Geburtsstunde im Jahre 1847 anzusiedeln ist, nach 164 Jahren zu Grabe getragen. Bernische Staatsanwälte haben sich immer dadurch ausgezeichnet, dass sie unabhängig und resistent gegen Beeinflussung sind, Hartnäckigkeit zeigen, wo es nötig ist, aber auch über das nötige Augenmass und Fingerspitzengefühl verfügen, wo es angezeigt ist, eine pragmatische Lösung zu suchen. Die künftige Generalstaatsanwaltschaft wird sich bemühen, dass dieser Standard auch künftig beibehalten wird.

Der Bericht des letzten Generalprokurators des Kantons Bern wird wie bereits in den beiden letzten Jahren kurz ausfallen. Im Zeitpunkt der Berichtsabgabe liegen die umfassenden Berichte und Statistiken der Untersuchungsrichterämter sowie der kantonalen und regionalen Staatsanwaltschaften noch nicht vor. Der Bericht stützt sich somit auf eine erste oberflächliche Betrachtungsweise für das Berichtsjahr. Ein umfassender Bericht, der den Anforderungen von Art. 92 Abs. 1 aGOG genügt, wird im Lauf des Monats Februar folgen.

Personelles

Ende Februar 2010 verliess der stellvertretende Generalprokurator Dr. Felix Bänziger den Kanton Bern und trat im Kanton Solothurn die Stelle als Oberstaatsanwalt an. Kollege Bänziger hat in massgebliche Weise die Umsetzung der Justizreform II im Kanton Bern geprägt. Ihm sei an dieser Stelle noch einmal für die geleisteten Dienste gedankt. Sein Einführungskommentar, den er mit zwei Kollegen verfasst hat, ist für uns eine wertvolle Hilfe im Umgang mit den Problemen des Alltags. Seine Stelle als stellvertretender Generalprokurator übernahm Markus Schmutz. Für ihn änderte sich bei seinem

légèrement diminué. Les tentatives de conciliation ont augmenté, ainsi que les procédures de protection de l'union conjugale litigieuses et généralement fastidieuses.

Dans le domaine pénal, les autorités ont davantage dû traiter des vols par effraction effectués par des bandes, qui ont fortement augmenté pendant l'année précédente. Les trois gros cas de la région de Bienne (accident de bateau sur le lac de Bienne, cas Kneubühl, homicide d'une prostituée), qui ont déclenché l'intérêt des médias et mis ainsi les autorités sous pression doivent être mentionnés.

Les défauts de construction qui se sont manifestés dans la nouvelle construction de la Scheibenstrasse 11 à Thoune (bâtiment administratif Selve, lieu du nouveau tribunal régional et de l'autorité de conciliation) sont fâcheux. En raison des mauvaises conditions (salles de tribunal glaciales, air trop sec, apport insuffisant en air frais), de nombreux collaborateurs ont manqué pour cause de maladie.

L'estime des employés concernant les perfectionnements proposés est réjouissante. Dans toutes les organisations et à tous les niveaux, les employés ont profité de ces possibilités. Les préparations au Code de procédure civil suisse et au Code de procédure pénale suisse ont été au centre de ces perfectionnements.

En résumé, un engagement accru et un travail d'équipe ont permis de venir à bout des défis de la réforme de la justice.

1.5 Rapport du Procureur général

Fin 2010, le traditionnel Ministère public bernois, dont la date de constitution remonte à l'année 1847, a été supprimé après 164 ans. Les procureurs bernois se sont toujours caractérisés par leur indépendance et leur résistance aux influences, leur obstination si nécessaire, mais également par leur juste vision des choses et par leur doigté lorsqu'il s'agit de trouver une solution pragmatique. Le futur Parquet général s'efforcera de maintenir ce standard à l'avenir.

Le rapport du dernier Procureur général du canton de Berne sera relativement court, comme lors des deux années précédentes. Au moment de la remise du rapport, les rapports et les statistiques complets des services de juges d'instruction ainsi que des ministères publics cantonaux et régionaux n'étaient pas encore disponibles. Le rapport se base donc sur un premier point de vue superficiel pour l'exercice. Un rapport complet, répondant aux exigences de l'art. 92, al. 1 aLOJ, suivra dans le courant du mois de février.

Personnel

Fin février 2010, le Dr. Felix Bänziger, procureur général suppléant, a quitté le canton de Berne et est devenu procureur général à Soleure. Felix Bänziger a considérablement marqué la mise en œuvre de la réforme de la justice II dans le canton de Berne. Nous le remercions encore une fois pour les services fournis. Son commentaire d'introduction, qu'il a rédigé avec deux collègues, nous a été une précieuse aide pour résoudre les problèmes du quotidien. Markus Schmutz lui a succédé en tant que procureur général suppléant. Pour lui, cette nouvelle fonction n'a pas changé beaucoup: en fait, en tant que

Bezeichnung: Obergericht**Erstellung durch: JGK****Abgabetermin DIR/STA übersetzt an FV: 14.01.2011****Dateiname: SB5-001-V-JGK_OG def 2 2 11**

Stellenantritt wenig: er hat faktisch schon seit Jahren als kantonaler Staatsanwalt die Tätigkeit eines ausserordentlichen stellvertretenden Generalprokurators ausgeübt. Auf die Besetzung seiner frei gewordenen Stelle haben wir zugunsten der Unterstützung des Projektes Parquet 2010 verzichtet. Per 1. April nahm Frau Fürsprecherin Barbara Henauer als juristische Sekretärin ihre Tätigkeit bei der Generalprokuratur auf. Bereits zwei Monate früher trat Frau Peggy Riese ihre Stelle als Bereichsleiterin Human Resources bei der bernischen Staatsanwaltschaft an.

Regionale und kantonale Staatsanwaltschaften

Von Gesetzes wegen liegt der Schwerpunkt der staatsanwaltlichen Tätigkeit in der Überwachung des Vorverfahrens, in der Anklageerhebung und den Auftritten vor Gericht. Im Berichtsjahr haben die Staatsanwältinnen und Staatsanwälte diese Aufgaben mit grossen Engagement erfüllt. Als Beispiel diene der Verweis auf die Anklagevertretung vor Schranken. Im Berichtsjahr haben die 17 kantonalen und regionalen Staatsanwälte in 73 (Vorjahr 70) Fällen und an 184,5 (170) Tagen vor den erstinstanzlichen Gerichten die Anklage vertreten. In 61 (43) Fällen haben sie ein Rechtsmittel eingelegt. Die Zunahme der Appellationen um beinahe 50% gegenüber dem Vorjahr beschränkt sich fast ausschliesslich auf die Region Berner-Jura-Seeland. In dieser Region haben die Staatsanwälte 30 Mal das erstinstanzliche Urteil angefochten.

Das Pflichtenheft der regionalen und kantonalen Staatsanwälte beschränkt sich aber nicht auf diese Kernaufgaben. An insgesamt 71 Tagen haben sie zusätzliche Aufgaben wahrgenommen: Von Gesetzes wegen kontrollieren sie die Untersuchungsgefängnisse und traditionell wirken sie auch bei der Weiterbildung des juristischen und nicht-juristischen Personals mit. Eingebürgert hat sich auch ihre Mitwirkung in Kommissionen und die Teilnahme an institutionalisierten Gesprächen am so genannten „Runden Tisch“. Zu erwähnen sind besonders die Bereiche Häusliche Gewalt, Drogen, Bekämpfung von Gewalt im Umfeld von Sportveranstaltungen, Menschenhandel, Zwangsverheiratung oder Fil Rouge Kinderschutz.

Generalstaatsanwaltschaft

Der Kernauftrag der Generalprokuratur besteht in der Verantwortung für die Strafverfolgung gegen Erwachsene, die Vertretung der Anklage vor den Kammern des Obergerichts, vor dem Bundesgericht und dem Bundesstrafgericht. Zudem ist sie auch zuständig für die Regelung der interkantonalen und der sachlichen Zuständigkeit mit den anderen Kantonen und dem Bund. In diesem Tätigkeitsbereich trafen im Berichtsjahr bei der Generalprokuratur 1693 (1755) Anfragen ein, in denen sich die Frage der interkantonalen Zuständigkeit stellte. Der grösste Teil dieser Fälle kann relativ unkompliziert erledigt werden, andere führen zu aufwändigen Verhandlungen mit andern Kantonen oder enden gar vor dem Bundesstrafgericht. Im Berichtsjahr hatte sich das Bundesstrafgericht mit vier Verfahren, an denen der Kanton Bern beteiligt war, zu befassen. In einem Fall steht der Entscheid noch aus.

Der Umfang der prozessualen Tätigkeit ergibt sich im Wesentlichen aus den Statistiken des Obergerichts. Dort ist nachzulesen, wie viele Geschäfte die Strafkammern zu behandeln hatten, und damit ist auch der Umfang der Tätigkeit der Generalprokuratur umrissen. Die Anträge der

procureur cantonal, il a exercé depuis des années déjà l'activité d'un procureur général suppléant. Nous avons renoncé à repourvoir son poste devenu vacant en faveur du soutien du projet Parquet 2010. Au 1^{er} avril, Madame Barbara Henauer, avocate, a débuté son activité de secrétaire juridique au Parquet général. Deux mois auparavant, Madame Peggy Riese a débuté en tant que responsable des ressources humaines au Ministère public bernois.

Ministères publics régionaux et cantonaux

De par la loi, l'essentiel de l'activité des ministères publics consiste à surveiller la procédure préliminaire, à mettre en accusation et à défendre devant le tribunal. Durant l'année sous revue, les procureurs et les procureures ont exécuté ces tâches avec beaucoup d'engagement. Le renvoi au soutien de l'accusation sert d'exemple. Pendant l'exercice, les 17 procureurs et procureures régionaux et cantonaux ont soutenu l'accusation dans 73 cas (année précédente 70) durant 184,5 jours (année précédente 170) d'audience devant les tribunaux de première instance. Dans 61 (43) cas, ils ont fait appel. L'augmentation des appels de près de 50% par rapport à l'année précédente se limite presque exclusivement à la région du Jura bernois-Seeland. Dans cette région, les procureurs ont attaqué 30 fois le jugement de première instance.

Le cahier des charges des procureurs régionaux et cantonaux ne se limite cependant pas à ces tâches principales. Pendant 71 jours au total, ils ont assumé des tâches supplémentaires : de par la loi, ils contrôlent les prisons préventives et participent aussi traditionnellement au perfectionnement du personnel juridique et non juridique. Leur participation à des commissions et à des entretiens institutionnalisés, appelés « tables rondes » est également entrée dans les mœurs. Les domaines de la violence conjugale, des drogues, de la lutte contre la violence dans l'environnement de manifestations sportives, de la traite des êtres humains, des mariages forcés ou de Fil Rouge protection des enfants doivent également être mentionnés.

Parquet général

La tâche principale du procureur général est principalement la responsabilité de la poursuite pénale contre les adultes, la représentation du Ministère public devant les chambres de la Cour suprême, devant le Tribunal fédéral et le Tribunal pénal fédéral. En outre, il est chargé de régler les conflits de compétence intercantonaux et les conflits de compétence matérielle avec les autres cantons et avec la Confédération. Dans ce domaine de compétences, 1693 (1755) dossiers dans lesquels se posait la question de la compétence intercantonale sont entrés au Parquet général. La majeure partie de ces cas peut être liquidée de manière relativement simple, d'autres conduisent à des audiences compliquées avec d'autres cantons ou finissent même devant le Tribunal pénal fédéral. Durant l'année sous revue, le Tribunal pénal fédéral a traité quatre procédures dans lesquelles le canton de Berne était partie. Dans un des cas, la décision est encore pendante.

Le volume de l'activité procédurale résulte pour l'essentiel des statistiques de la Cour suprême. On y apprend le nombre d'affaires traitées par les Chambres pénales, ce qui permet d'en déduire l'activité y relative du Procureur général. Les

Bezeichnung: Obergericht

Erstellung durch: JGK

Abgabetermin DIR/STA übersetzt an FV: 14.01.2011

Dateiname: SB5-001-V-JGK_OG def 2 2 11

Anklagekammer sind dort nicht erfasst; es handelte sich im Jahre 2010 um deren 57 (71). Die Stellungnahmen zu Revisionsgesuchen fielen auch im Berichtsjahr nicht besonders ins Gewicht.

Eine weitere erhebliche zeitliche Beanspruchung bedeutete sodann die Teilnahme des Generalprokurators und eines Stellvertreters an den je zweiwöchentlich stattfindenden Sitzungen der Justizleitung und des Projektteams „Justice 2011“. Das Tagesgeschäft der Generalprokuratur war ob der zahlreichen Projekt- und Umsetzungsarbeiten trotz der tatkräftigen Unterstützung durch den kantonalen Prokurator Scheurer und die a.o. Prokuratorin Matt fast nicht mehr zu bewältigen.

Parquet 2010

Nachdem die Generalstaatsanwaltschaft bereits im November 2009 gewählt worden war, konnten zu Beginn des Berichtsjahres die Stellen der Leitungen der neuen kantonalen und regionalen Staatsanwaltschaften ausgeschrieben und nach der Durchführung von Assessments bis Ende Februar besetzt werden. Damit waren die Voraussetzungen geschaffen, um die Verantwortung für das Projekt „Parquet 2010“ auf die neuen Leitungsorgane zu übertragen. Per 1. März wurden daher der Lenkungsausschuss durch die Generalstaatsanwaltschaft, das Projektteam durch die Konferenz der leitenden Staatsanwälte und das Teilprojektteam Jugendanwaltschaft durch den leitenden Jugendanwalt und seine künftigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter abgelöst.

Am 22. März wurde die erste der fortan monatlich stattfindenden Konferenzen der leitenden Staatsanwaltschaften durchgeführt. Nebst den im Schlussbericht von Team Consult vom 5. März 2010 aufgeführten wurden weitere Pendenzen identifiziert. Zur Bearbeitung der wichtigsten und zeitlich dringendsten Aufgaben wurden nicht weniger als 15 Arbeitsgruppen und 8 Unterarbeitsgruppen gebildet. Spezifisch jugendstrafrechtliche Pendenzen wurden einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der künftigen Jugendanwaltschaft zur Behandlung zugewiesen.

Die Generalstaatsanwaltschaft und die Arbeitsgruppen wurden bei den Projekt- und Umsetzungsarbeiten von vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf allen Stufen unterstützt. So war es unter grossem persönlichen Einsatz aller Beteiligten möglich, den grössten Teil von ursprünglich rund 140 Pendenzen bis Ende Jahr zu erledigen. Darunter finden sich für das Funktionieren der neuen Staatsanwaltschaft derart zentrale Angelegenheiten wie beispielsweise die Tribuna-Vorlagen, die Gruppenbildung innerhalb der einzelnen Staatsanwaltschaften, die Kanzleiorganisationen, Reglemente und Richtlinien betreffend die Organisation, die Verfahrensabläufe, die Anwendung des neuen Verfahrensrechts und vieles anderes mehr. Bei den bis Ende des Berichtsjahres nicht erledigten Pendenzen handelt es sich ausnahmslos um solche, die für die neuen Strukturen nicht von vitaler Bedeutung sind und daher getrost später in Angriff genommen werden können.

Stellvertretend für die geleisteten Vorbereitungsarbeiten sei auf den Bericht einer französischsprachigen Untersuchungsrichterin verwiesen: „Das Jahr 2010 war von zahlreichen Sitzungen im Hinblick auf das Inkrafttreten der neuen StPO am 01.1.2011 geprägt. Diese erforderten von der Unterzeichneten einen erheblichen persönlichen Einsatz in den Arbeiten für die Erstellung der Vorlagen, die auf der neuen StPO beruhen, und

propositions à la Chambre d'accusation ne sont pas comprises. En 2010, elles étaient au nombre de 57 (71). Les prises de position relatives aux demandes en révision n'ont pas eu, en 2010 non plus, d'importance particulière.

La participation du Procureur général et d'un de ses suppléants aux séances de la Direction de la magistrature et de l'équipe de projet « Justice 2011 » organisées toutes les deux semaines a nécessité beaucoup de temps. Les affaires quotidiennes du Procureur général ne pouvaient quasiment plus être maîtrisées, en raison des nombreux travaux de projet et de mise en œuvre, et ceci malgré le soutien efficace du procureur cantonal Scheurer et de la procureure a.o. Matt.

Parquet 2010

Le Parquet général ayant déjà été élu en novembre 2009, les postes des responsables des nouveaux ministères publics régionaux et cantonaux ont pu être mis au concours au début de l'année sous revue et repourvus après la réalisation d'assessments jusqu'à fin février. Les conditions permettant de transférer la responsabilité pour le projet « Parquet 2010 » aux nouveaux organes de direction étaient ainsi créées. Au 1^{er} mars, le comité de pilotage a été remplacé par le Parquet général, l'équipe de projet par la Conférence des procureurs en chef et l'équipe de projet partiel Ministère public des mineurs par le Procureur des mineurs en chef et ses futurs collaborateurs et collaboratrices.

Le 22 mars a eu lieu la première Conférence des procureurs en chef, qui se réunit dorénavant une fois par mois. Outre celles mentionnées dans le rapport final de Team Consult daté du 5 mars, d'autres affaires pendantes ont été identifiées. Pour traiter les principales tâches les plus urgentes, pas moins de 15 groupes de travail et de 8 sous-groupes de travail ont été constitués. En particulier les affaires pendantes en matière de droit pénal des mineurs ont été attribuées pour traitement aux collaborateurs et aux collaboratrices du futur Ministère public des mineurs.

Le Parquet général et les groupes de travail ont été soutenus dans le cadre des travaux de projet et de mise en œuvre par un grand nombre de collaborateurs et de collaboratrices à tous les niveaux. Ainsi, grâce au grand engagement personnel de toutes les personnes concernées, il a été possible de liquider jusqu'à la fin de l'année la majeure partie des 140 affaires pendantes. Des affaires centrales comme par exemple les modèles Tribuna, la constitution de groupes au sein des différents ministères publics, les organisations des chancelleries, les règlements et les directives concernant l'organisation, les déroulements des procédures, l'application du nouveau droit de procédure et bien d'autres encore sont nécessaires au fonctionnement du nouveau Ministère public. Les affaires pendantes non réglées à la fin de l'année sont toutes des affaires qui n'ont pas une importance vitale pour les nouvelles structures et qui pourront parfaitement être traitées ultérieurement.

Le rapport d'une juge d'instruction francophone est mentionné à titre d'exemple pour les travaux préparatoires effectués : « L'année 2010 a été jalonnée de nombreuses séances en vue de l'entrée en vigueur du nouveau CPP au 01.01.2011, lesquelles ont exigé de la soussignée un investissement personnel considérable dans les travaux d'élaboration de documents modèles fondés sur le nouveau CPP puis, dans un

Bezeichnung: Obergericht**Erstellung durch: JGK****Abgabetermin DIR/STA übersetzt an FV: 14.01.2011****Dateiname: SB5-001-V-JGK_OG def 2 2 11**

für die anschliessende Übersetzung dieser Dokumente. Diese zusätzliche Arbeitsbelastung wurde nicht durch eine Entlastung bei den übrigen Aufgaben ausgeglichen. In Bezug auf die Übersetzungsarbeiten war einmal mehr festzustellen, dass der Kanton Bern zulasten der Französischsprachigen beim Untersuchungsrichteramt und bei der Staatsanwaltschaft nicht willens war, die notwendigen Kräfte für die Ausführung von derart umfangreichen Arbeiten (Übersetzung von über 300 Dokumenten) zur Verfügung zu stellen. Die Übersetzungen wurden somit mehr oder weniger zu 20% auf die vier französischsprachigen Untersuchungsrichter und Staatsanwälte des Kantons und eine Sekretärin verteilt. Unter diesen Voraussetzungen war es illusorisch, davon auszugehen, dass alle Dokumente bis 31.12.2010 übersetzt vorliegen würden!

Neben dem Tagesgeschäft nahmen die Mitglieder der Arbeitsgruppen und Untergruppen durchschnittlich an rund 200 halbtägigen Sitzungen teil. Nicht quantifizierbar sind die unzähligen Stunden der Vor- und Nachbereitungsarbeiten. Diese Zusatzbelastung führte allenthalben zu hohen Saldi auf den Gleitzeit- und Langzeitkonti, welche in Zukunft unbedingt abgebaut werden müssen.

Tribuna

Ende August wurde die neue Version der elektronischen Geschäftskontrolle, Tribuna V.3, vorerst in Biel eingeführt. Der operative Betrieb konnte nach anfänglichen Schwierigkeiten erst verspätet aufgenommen werden. Die Erfahrungen der letzten Monate zeigen, dass die neue Softwareversion gegenüber der früher verwendeten Version deutlich längere Verarbeitungs- und Reaktionszeiten aufweist. Das führte im Massengeschäft zu erheblichen Rückständen, welche bis zum Jahresende nicht aufgearbeitet werden konnten. Nach Ansicht des zuständigen Geschäftsleitenden Untersuchungsrichters ist Tribuna V.3 für die Bearbeitung des Massengeschäfts zu umfangreich und kompliziert und verfügt nicht über die erwartete Performance. Für die Bewältigung der gleichen Arbeitsquantität müssen mehr Personalressourcen eingesetzt werden, was angesichts der Forderung nach effizienterer Arbeitserledigung ein Schritt in die falsche Richtung ist. Es entsteht der Eindruck, dass die Firma Delta Logic der Aufgabe, die ganze Justiz im Kanton Bern vom Betriebssystem Tribuna 2000 auf Tribuna V.3 umzustellen, nicht gewachsen scheint. Die Benutzerkettentests verliefen ungenügend und Aufträge blieben unerledigt, sodass seitens des JGK Abmahnungen erfolgen mussten.

Medien

Im letzten Jahr ereigneten sich mehrere tragische Unfälle und Straftaten, die auf ein breites mediales Echo stiessen. An erster Stelle müssen der Bootsunfall auf dem Bielersee und der Fall Kneubühl erwähnt werden. Ein riesiges Medieninteresse löste aber auch das Lawinenunglück im Diemtigtal aus, das sieben Todesopfer forderte. Am 19. Juli verstarb eine 25-jährige Touristin aus Pakistan auf der Rodelbahn Heimwehfluh in Interlaken. Dieser Todesfall löste eine über die Medien durchgeführte Diskussion über die Sicherheit von Rodelbahnen aus.

Der insbesondere von den Boulevardmedien getriebene Aufwand führt zu einer enormen Belastung für die Untersuchungsbehörden. Die für den Bootsunfall zuständige Untersuchungsrichterin war aufgrund des grossen

second temps, la traduction y relative. Il sied de relever que ce surplus de travail n'a donné lieu à aucune sorte de compensation de la charge de travail. S'agissant des travaux de traduction, il a fallu constater, une fois de plus aux dépens des romands du Service des juges d'instruction ou du Ministère public, que le canton de Berne n'était pas enclin à nous fournir les forces nécessaires à l'exécution de travaux d'une telle ampleur (traduction de plus de 300 documents). Les traductions se sont ainsi plus ou moins réparties sur les quatre juges d'instruction ou procureur francophones du canton et une secrétaire à 20%. Dans ces conditions, il était dès lors illusoire de croire que l'ensemble des documents seraient traduits au 31.12.2010! »

Outre les affaires quotidiennes, les membres des groupes et des sous-groupes de travail ont participé en moyenne à près de 200 séances d'une demi-journée. Les innombrables heures nécessaires aux travaux de préparation et travaux ultérieurs sont inquantifiables. Cette charge supplémentaire a entraîné de manière généralisée des soldes élevés sur les comptes d'heures supplémentaires et les comptes épargne-temps, qui devront impérativement être réduits.

Tribuna

Fin août, la nouvelle version du contrôle électronique des affaires, Tribuna V.3, a d'abord été introduite à Bienne. L'exploitation opérationnelle a débuté avec du retard, une fois les premières difficultés résolues. Les expériences des derniers mois ont montré que la nouvelle version du logiciel nécessite des temps de traitement et de réaction beaucoup plus longs que la version utilisée antérieurement. Cela a entraîné en cas d'affaires de masse des retards considérables, qui n'ont pas pu être rattrapés avant la fin de l'année. Selon le juge d'instruction dirigeant compétent, Tribuna V.3 est trop étendu et compliqué pour traiter des affaires de masse et n'a pas la performance attendue. Pour gérer la même quantité de travail, davantage de personnel doit être engagé ce qui, eu égard à l'exigence d'un règlement du travail plus efficace, constitue un pas dans la mauvaise direction. On a l'impression que la société Delta Logic n'est pas à la hauteur pour transférer l'ensemble de la justice du canton de Berne du système d'exploitation Tribuna 2000 sur Tribuna V.3. Les tests de chaînes d'utilisateurs ont été insuffisants et les mandats sont restés non exécutés, de sorte que des rappels à l'ordre ont dû être effectués par la Direction de la justice, des affaires communales et ecclésiastiques.

Médias

Au cours de l'année, plusieurs accidents tragiques et infractions avec d'importantes grandes répercussions médiatiques ont eu lieu. En premier lieu, l'accident de bateau sur le lac de Bienne et le cas Kneubühl doivent être mentionnés. L'accident dû à une avalanche au Diemtigtal, qui a fait sept victimes, a également éveillé l'intérêt des médias. Le 19 juillet, une touriste pakistanaise de 25 ans est décédée d'un accident de luge d'été de Heimwehfluh à Interlaken. Ce décès a déclenché une discussion dans les médias concernant la sécurité de la luge d'été.

Le tapage fait notamment par les médias de boulevard entraîne une charge énorme pour les autorités d'instruction. En raison de la pression des médias, la juge d'instruction compétente pour l'accident de bateau a été contrainte pendant la période

Bezeichnung: Obergericht**Erstellung durch: JGK****Abgabetermin DIR/STA übersetzt an FV: 14.01.2011****Dateiname: SB5-001-V-JGK_OG def 2 2 11**

Mediendruck in der Zeit von Juli bis Dezember gezwungen, einen grossen Teil der Ressourcen in telefonische und persönliche Besprechungen mit den zuständigen Personen von der Pressestelle, in die Festlegung von Sprachregelungen und in die Überarbeitung von Communiqués und Anfragen zu investieren in der Absicht, grösseren Schaden und Gerüchte zu verhindern oder dementieren und dem Vorwurf zu entgehen, trotz grossem Interesse der Öffentlichkeit nicht angemessen zu informieren. Mit dem künftigen Einsatz eines spezialisierten Informationsstaatsanwalts, der bei der Generalstaatsanwaltschaft angesiedelt ist, sollte eine Entlastung für die Strafverfolger an der Front und eine bessere Bündelung der bestehenden Ressourcen möglich sein.

1.6 Bericht der Jugendstaatsanwaltschaft (Auszug)

Jugendgericht

Auf der Stufe der Jugendgerichtspräsidenten und der Jugendgerichtsschreiberinnen und -schreiber waren im Berichtsjahr keine Wechsel zu verzeichnen.

Auch die Jugendgerichte beteiligten sich intensiv an den Aufbauarbeiten für die neue Jugendanwaltschaft. Im Hinblick auf die neue Jugendanwaltschaft wurden die Standorte der Jugendrechtspflege in den Regionen überprüft. Im Vordergrund stand die Erzielung von Synergie mit den regionalen Staatsanwaltschaften. Im Falle des Jugendgerichts Bern-Mittelland reichte ausserdem der Platz für das zusätzliche Personal nicht mehr aus. Es musste daher in aller Eile eine Alternative gesucht werden. Schliesslich konnte eine Lösung im Amthaus Bern in den Räumen des ausgezogenen Grundbuchamtes gefunden werden. Die Umbaupläne wurden mit derselben Eile und in letzter Minute abgeändert. Am 14. Dezember erfolgte der Umzug an die Hodlerstrasse 7.

Ähnlich erging es dem Jugendgericht des Berner Juras, das im Herbst des Berichtsjahres innerhalb von Moutier von der rue de l'Hôtel-de-Ville an die rue du château 13 zog. Die beiden andern Jugendgerichte blieben von Umzügen verschont und werden als Dienststellen der Jugendanwaltschaft am selben Ort weiter arbeiten. Die Dienststelle Emmental-Oberaargau wird in das neue Verwaltungsgebäude in Burgdorf ziehen, sobald das Gebäude fertiggestellt sein wird.

Statistik

Die vom Vorjahr übernommenen und die neu eröffneten Verfahren im Kanton haben im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr erneut um 10,3% abgenommen. Mit 4'535 Verfahren erreichen sie den tiefsten Stand seit dem Jahr 2000 (4'821) und liegen fast ein Viertel unter den Höchstständen der Jahre 2002 bis 2004 (damals ca. 6'000 Verfahren). Eine geringe Relativierung des Rückgangs ergibt sich daraus, dass die Neueingänge zufolge der Datenmigration in der Altjahreswoche nicht mehr erfasst werden konnten und daher in der Jahresstatistik unberücksichtigt blieben. Am deutlichsten fiel die Reduktion der Neueingänge bei den Jugendgerichten Oberland (-25,9%) und Emmental-Oberaargau (-16,4%) aus. Am meisten fällt sie wegen der effektiven Zahlen ins Gewicht beim Jugendgericht Bern-Mittelland mit einer Reduktion gegenüber dem Vorjahr von 218 Verfahren (-11%). Bei den deutschsprachigen Neuzugängen des Jugendgerichts Seeland stagnierten die Zahlen, während diejenigen in Französisch im Seeland und im Berner Jura eher zunahmen.

de juillet à décembre d'investir une grande partie des ressources en entretiens téléphoniques et personnels avec les personnes compétentes, en détermination de réglementations linguistiques et en élaboration de communiqués et de requêtes, en vue d'éviter des dommages plus importants et de démentir des bruits, ainsi que d'échapper au reproche fait de ne pas informer le public de manière appropriée malgré le grand intérêt. Le futur engagement d'un procureur spécialisé en information, rattaché au Parquet général, devrait permettre de décharger les personnes chargées de la poursuite pénale au front et de mieux répartir les ressources existantes.

1.6 Extrait du rapport du Procureur des mineurs

Tribunal des mineurs

Au niveau des présidents et présidentes de tribunal des mineurs et des greffiers et greffières du tribunal des mineurs, aucun changement n'est à signaler pendant l'année sous revue.

Les tribunaux des mineurs participent également de manière intensive aux travaux de développement du nouveau Ministère public des mineurs. Eu égard au nouveau Ministère public des mineurs, les lieux des juridictions des mineurs dans les régions ont été examinés. La réalisation de synergies avec les ministères publics régionaux a été au premier plan. En outre, le Tribunal des mineurs de Berne-Mittelland ne disposait de plus suffisamment de place pour du personnel supplémentaire. Il a donc fallu trouver rapidement une alternative. Finalement, une solution a pu être trouvée au Amthaus Bern dans les anciens locaux du registre foncier. Les plans de transformation ont été modifiés à la dernière minute, tout aussi rapidement. Le 14 décembre, le déménagement à la Hodlerstrasse 7 a eu lieu.

Il en a été de même pour le Tribunal des mineurs du Jura bernois, qui, en automne de l'année sous revue, a déménagé de la rue de l'Hôtel-de-Ville à Moutier à la rue du château 13, toujours à Moutier. Les deux autres tribunaux des mineurs n'ont pas déménagé et continueront à travailler au même endroit en tant qu'agences du Ministère public des mineurs. L'agence de l'Emmental-Haute Argovie déménagera dans le nouveau bâtiment administratif à Berthoud, dès la fin de la construction.

Statistique

Les procédures reprises de l'année précédente et les procédures nouvellement ouvertes ont à nouveau diminué de 10,3% durant l'année sous revue. Avec 4'535 procédures, elles ont atteint leur niveau le plus bas depuis l'année 2000 (4'821) et sont inférieures de près d'un sixième au niveau maximum des années 2002 à 2004 (environ 6'000 procédures). Une faible relativisation du recul découle du fait que les nouvelles affaires reçues ne pouvaient plus être saisies selon la migration des données pendant la semaine précédant le changement d'année, et n'ont donc pas été prises en compte dans la statistique annuelle. Ce sont les nouvelles affaires reçues par les tribunaux des mineurs de l'Oberland (-25,9%) et de l'Emmental-Haute Argovie (-16,4%) qui ont le plus nettement diminué. En chiffres effectifs, la réduction est plus importante encore au Tribunal des mineurs de Berne-Mittelland, avec 218 procédures de moins que l'année précédente (-11%). Les chiffres des nouvelles procédures en langue allemande du Tribunal des mineurs du Seeland stagnent, alors que ceux en langue

Bezeichnung: Obergericht

Erstellung durch: JGK

Abgabetermin DIR/STA übersetzt an FV: 14.01.2011

Dateiname: SB5-001-V-JGK_OG def 2 2 11

Wie in früheren Jahren gibt es keine wirklich plausible Erklärung für diese Schwankungen.

Eine deutliche Abnahme gegenüber dem Vorjahr verzeichneten die am Jahresende noch hängigen Verfahren (78 bzw. 23% weniger). Im Hinblick auf die bevorstehende Reform unternahmen die Jugendgerichte eine besondere Anstrengung, die alten Fälle noch im laufenden Jahr zu erledigen. Dem Jugendgericht Emmental-Oberaargau gelang es sogar, per Jahresende sämtliche Strafmandate zu erledigen.

Bei den Sanktionen werden die persönlichen Leistungen (Arbeitsleistungen) von den Organen der Jugendrechtspflege verhältnismässig häufig ausgesprochen (1'568 Urteile). Die Reduktion gegenüber dem Vorjahr (1'744 Fälle) entspricht der im Berichtsjahr geringeren Gesamtzahl von Verfahren. Die persönliche Leistung als aktiver Beitrag der Jugendlichen an eine Wiedergutmachung ist gut nachvollziehbar und bei den Betroffenen und deren Familien besonders gut akzeptiert. Allerdings ist der Vollzug aufwändig und stösst bei den arbeitgebenden Institutionen bisweilen an Grenzen. Diese setzen lieber Erwachsene statt Jugendliche ein, weil letztere enger betreut werden müssen. Das Aufkommen der gemeinnützigen Arbeit im Erwachsenenstrafrecht und der Run auf den Zivildienst bescherten der Jugendrechtspflege auf dem Markt der Gratisarbeit ernsthafte Konkurrenz.

In 358 von 1568 Fällen wurde die persönliche Leistung in Form eines Kursbesuchs nach Art. 23 Abs. 2 JStG angeordnet. Die Fälle betrafen vor allem erstmalige Betäubungsmittelkonsumenten, denen damit ein Crash-Kurs in Suchtprävention auferlegt wurde.

Während mehreren Jahren waren im Kanton Bern keine Tötungsdelikte von jugendlichen Tätern zu beurteilen. Im Berichtsjahr waren es deren drei; eines davon im Oberland und zwei in der Region Emmental-Oberaargau. In allen Fällen blieb es bei Versuchen, und die Opfer wurden nur verletzt.

Auch die Zahl der Raubdelikte im Kanton ging von 94 im Vorjahr auf 87 im Berichtsjahr etwas zurück. Dennoch scheint es verfrüht anzunehmen, der Kanton gehe friedlichen Zeiten entgegen. Zum einen waren es im Jahr 2008 auch nur 75 solche Straftaten, zum andern sind gewisse Schwankungen üblich. Deutlich ist die Abnahme einzig im Oberland (5 Fälle gegenüber 14 im Vorjahr). Das Seeland ist mit 37 Fällen verhältnismässig stark von Raubtaten Jugendlicher betroffen. Die prozentuale Belastung ist damit mehr als doppelt so hoch als anderswo im Kanton; sogar fast doppelt so hoch wie selbst in Bern-Mittelland. Zusammengefasst stagnierte im Seeland die Summe der deutsch und französisch geführten Verfahren (39 Fälle) gegenüber dem Vorjahr mit 38 Fällen.

Abgenommen haben im Berichtsjahr (9 Fälle) auch die Gewaltdelikte gegen die sexuelle Integrität (Vorjahr 14 Fälle, im Jahr 2007 27 Fälle).

Rechtspflege

Bei allen drei erwähnten vorsätzlichen Tötungsversuchen verwendeten die Täter als Tatwaffe ein Messer. In zwei Fällen rammten sie dieses ihren Opfern bis zum Heft in den Oberkörper, ohne im Innern irgendwelche Gefässe oder Organe zu verletzen oder ernsthafte, bleibende Schäden zuzufügen. Die

française dans le Seeland et le Jura bernois ont plutôt augmenté.

Comme pour les années précédentes, il n'est pas possible de donner une explication plausible à ces fluctuations.

Les procédures encore pendantes à la fin de l'année ont nettement diminué par rapport à l'année précédente (78, soit 23% de moins). Compte tenu de la réforme imminente, les tribunaux des mineurs ont fait un effort particulier pour liquider les anciens cas avant la fin de l'année. Le Tribunal des mineurs de l'Emmental-Haute Argovie a même réussi à liquider tous les mandats de répression avant la fin de l'année.

En ce qui concerne les sanctions, les prestations personnelles (prestations de travail) sont souvent prononcées par les organes de la juridiction des mineurs (1'568 jugements). La diminution par rapport à l'année précédente (1'744 cas) est due au faible nombre total de procédures pendant l'année sous revue. La prestation personnelle en tant que contribution active des mineurs en vue de réparer est bien compréhensible et particulièrement bien acceptée par les personnes concernées et leurs familles. L'exécution demande cependant beaucoup de travail et bute sur des limites chez les institutions employeuses. Celles-ci engagent plus volontiers des adultes que des mineurs en raison du suivi plus important nécessité par ces derniers. L'apparition du travail d'utilité publique dans le droit pénal applicable aux adultes et le run sur le service civil ont constitué sur le marché du travail gratuit une sérieuse concurrence pour la juridiction des mineurs.

Dans 358 cas sur 1568, la prestation personnelle a été ordonnée sous forme de participation à un cours selon l'art. 23, al. 2 DPMIn. Ces cas concernaient avant tout des personnes ayant consommé pour la première fois des stupéfiants, qui ont donc suivi un « cours crash » en prévention des dépendances.

Pendant plusieurs années, aucun homicide n'a été jugé par le Tribunal des mineurs dans le canton de Berne. Pendant l'année sous revue, il y en a eu trois, un dans l'Oberland et deux dans la région de l'Emmental-Haute Argovie. Dans les trois cas, il s'agissait de tentatives et les victimes ont été uniquement blessées. Le nombre de brigandages dans le canton a légèrement diminué de 94 l'année précédente à 87 pendant l'année sous revue. Cependant, il est trop tôt pour dire que le canton va vers des temps de paix. D'une part, seules 75 infractions semblables ont été enregistrées en 2008, d'autre part, les fluctuations sont habituelles. La diminution est plus nette dans la région de l'Oberland (5 cas contre 14 l'année précédente). Le Seeland, avec 37 cas, est proportionnellement très concerné par le brigandage des mineurs. La charge en pour cent est donc plus de deux fois plus élevée que partout ailleurs dans le canton; et même presque deux fois plus élevée que dans la seule région de Berne-Mittelland. Dans l'ensemble, la somme des procédures en français et en allemand a stagné dans le Seeland (39 cas), contre 38 cas l'année précédente. Durant l'année sous revue, les délits de violence contre l'intégrité sexuelle (9 cas) ont diminué (année précédente 14 cas, en 2007 27 cas).

Judiciaire

Dans les trois cas susmentionnés de tentatives de meurtre, les auteurs étaient armés d'un couteau. Dans deux cas, ils l'ont enfoncé jusqu'au manche dans le torse de leur victime, sans blesser à l'intérieur des vaisseaux ou des organes, ou sans causer des blessures sérieuses et durables. Les tribunaux des

Geschäftsbericht 2010, Gerichtsbehörden, Kapitel 1

Bezeichnung: Obergericht

Erstellung durch: JGK

Abgabetermin DIR/STA übersetzt an FV: 14.01.2011

Dateiname: SB5-001-V-JGK_OG def 2 2 11

Jugendgerichte folgten der Argumentation der Jugendstaatsanwaltschaft und bejahten den Eventualvorsatz hinsichtlich der Tötungsversuche.

Erstmals im Kanton Bern seit der Revision des Jugendstrafrechts kam in diesen Fällen der erweiterte Strafrahmen von vier Jahren des Art. 25 Abs. 2 Jugendstrafgesetz zur Anwendung. Die Täter wurden mit 27, 30 bzw. mit 40 Monaten Freiheitsentzug bestraft, zwei davon zusätzlich mit einer Massnahme i.S. von Art. 15 JStG untergebracht und gestützt auf Art. 16 Abs. 3 JStG in ein Massnahmezentrum für junge Erwachsene eingewiesen.

In den Medien wurden im Zusammenhang mit den Münchner Attacken von Schweizer Jugendlichen die hohen Strafen des deutschen Rechts begrüsst. Die Kritik an der zu geringen Schärfe der Strafen des schweizerischen Rechts wird in zweifacher Hinsicht relativiert. Zum einen sind solcherart untergebrachte Verurteilte neben der Strafe mit der Höchstdauer der Massnahme bis zum 22. Geburtstag konfrontiert (Art. 19 Abs. 2 JStG). Für den oben erwähnten 17-jährigen Täter kann das bedeuten, dass ihm insgesamt während fünf Jahren die Freiheit entzogen bleibt. Zum andern hängt die vorzeitige Entlassung aus der Massnahme von der aktiven Anhandnahme des persönlichen Entwicklungsprozesses ab, was jungen Männern in der Regel gar nicht behagt und wogegen sie sich oft vehement zur Wehr setzen. Insofern ist ein solcher Prozess für den Eingewiesenen nicht nur von längerer Dauer, sondern auch anstrengender.

Jugendstaatsanwaltschaft

Die Aktivitäten der Jugendstaatsanwaltschaft waren bestimmt von den Vorbereitungsarbeiten für die Justizreform.

Der Jugendstaatsanwalt des deutschsprachigen Kantonsteils wurde zu Beginn des Berichtsjahres zum leitenden Jugendanwalt der neuen Jugendanwaltschaft bestimmt. Er übernahm in der Folge die Koordination und die Leitung der Reformprojekte der künftigen Organisation. Es konnte zwar auf die zahlreichen Vorarbeiten der staatsanwaltlichen Arbeitsgruppen abgestellt werden; doch waren alle die Papiere und Konzepte auf ihre Richtigkeit und Tauglichkeit für die Jugendanwaltschaft zu prüfen und Anpassungsvorschläge zu machen. Dabei ging es darum, das Know-How der bisherigen, dezentralen und selbstständig funktionierenden Jugendgerichte einzubeziehen und gleichzeitig die strukturellen Vorgaben und Vorstellungen der Staatsanwaltschaft zu berücksichtigen.

Ausblick

Mit dem Ende des Jahres 2010 wurde eine 40-jährige Geschichte der bernischen Jugendrechtspflege abgeschlossen. Das traditionelle Jugendrichtermodell wird im Einklang mit der neuen Strafprozessordnung ersetzt durch das Jugendanwaltschaftsmodell. Der Kanton Bern folgte mit dem Wechsel den Ordnungen aller andern deutschschweizer Kantone. Einzig die welschen Kantone blieben beim alten Modell.

Heute wird sichtbar, dass durch die Einbindung der Jugendrechtspflege in die Staatsanwaltschaft Synergien genutzt werden können. Viele Strukturen und Abläufe können von dort übernommen und brauchen daher nicht neu erfunden zu werden. Darüber hinaus profitiert die Jugendanwaltschaft von der logistischen Unterstützung durch die Staatsanwaltschaft. Veränderungen im Prozessrecht und Anpassung an neue Entwicklungen können mitsamt dem dort erarbeiteten Know-

mineurs ont suivi l'argumentation du procureur des mineurs et ont approuvé le dol éventuel concernant les tentatives de meurtre.

Pour la première fois dans le canton de Berne depuis la révision du droit pénal applicable aux mineurs, le cadre étendu de quatre ans de l'art. 25, al. 2 du droit pénal des mineurs a été appliqué dans ces cas. Les auteurs ont été condamnés à 27, 30 et 40 mois de privation de liberté, dont deux avec en plus une mesure au sens de l'art. 15 DPMIn et placés sur la base de l'art. 16, al. 3 DPMIn dans un centre pour l'exécution des mesures pour jeunes adultes.

En relation avec les attaques commises à Munich par des mineurs suisses, les peines élevées du droit allemand ont été saluées par les médias. La critique concernant les peines trop peu sévères du droit suisse est relativisée à deux égards. D'une part, les personnes détenues placées de cette manière sont confrontées outre la peine, à la durée maximale de la mesure jusqu'à l'âge de 22 ans (art. 19, al. 2 DPMIn). Pour l'auteur de 17 ans susmentionné, cela peut signifier une peine privative de liberté pendant cinq ans. D'autre part, la libération anticipée de la mesure dépend de la prise en main active du processus de développement personnel, ce qui ne plaît généralement pas du tout aux jeunes hommes qui ont tendance à se défendre avec véhémence. Dans ce cas, un tel processus est plus long, mais aussi plus pénible pour la personne concernée.

Procureur des mineurs

Les activités du procureur des mineurs ont été marquées par les travaux de préparation pour la réforme de la justice.

Au début de l'année sous revue, le procureur des mineurs de la partie germanophone du canton a été nommé procureur des mineurs en chef du nouveau Ministère public des mineurs. Il a par conséquent assumé la coordination et la direction des projets de réforme de la future organisation. Il a certes pu se baser sur les nombreux travaux préliminaires des groupes de travail du ministère public; cependant, l'exactitude et la conformité au Ministère public des mineurs de tous les documents et concepts ont dû être examinées et des propositions d'adaptation ont dû être faites. Il s'agissait alors d'intégrer le savoir-faire des anciens tribunaux des mineurs décentralisés et fonctionnant de manière indépendante, et en même temps de prendre en considération les directives et les idées structurelles du Ministère public.

Perspective

Avec la fin de l'année 2010 se terminent 40 années d'histoire de la juridiction bernoise des mineurs. Le modèle traditionnel des juges des mineurs est remplacé, en conformité avec le Code de procédure pénale, par le modèle du procureur des mineurs. Avec ce changement, le canton de Berne a suivi les ordres de tous les autres cantons de Suisse allemande. Seuls les cantons romands restent à l'ancien modèle.

Aujourd'hui, il est visible que l'intégration de la juridiction des mineurs dans le Ministère public permet d'utiliser des synergies. Un grand nombre de structures et de processus peuvent y être repris et ne doivent donc pas être réinventés. En outre, le Ministère public des mineurs profite du soutien logistique du Ministère public. Les modifications dans le droit de la procédure et les adaptations aux nouvelles évolutions peuvent être transférées avec le savoir-faire qui y est élaboré. Dans

Bezeichnung: Obergericht

Erstellung durch: JGK

Abgabetermin DIR/STA übersetzt an FV: 14.01.2011

Dateiname: SB5-001-V-JGK_OG def 2 2 11

How übertragen werden. Insgesamt scheinen die positiven Aspekte des Wechsels zu überwiegen.

l'ensemble, les aspects positifs du changement semblent être prépondérants.

Bern, im Februar 2011

Berne, février 2011

Im Namen des Obergerichts

Au nom de la Cour suprême

Der Obergerichtspräsident:
Christian Trenkel

Le président de la Cour suprême:
Christian Trenkel

Der Generalsekretär:
Frédéric Kohler

Le secrétaire général :
Frédéric Kohler